Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 23. Hirschberg, Mittwoch den 21. März **1866.**

Zur Allerhöchsten Geburtsfeier Sr. Majestät des Königs.

Den 22. März 1866.

Es bricht die Sonne durch der Wolken Schleier,
Zu grüßen mit dem milden Frühlingsschein
Den Tag, zu dessen würdevoller Feier
Auch wir uns nahn, mit Jubel wahr und rein.
Heiß, wie der Strahl der Kerzen,
Flehn aller Preußen Herzen
Zum Himmel heut für ihres Königs Glück,
Und Segen strömt vom Himmel ihm zurück.

Giebt's wo ein Land, wo inniger im Bunde
Das Volk zum König steht in Freud' und Leid?
Drum segnet Jeder tief aus Herzensgrunde
Den Tag, wo sich Dein Wiegenfest erneut.
Auf! eines Landes Söhne!
Zum Himmelsbogen töne,
Was mächtig uns den Busen hebt und trägt,
Der heiß für den geliebten König schlägt.

Er wird Dir fort aus tausend Pulsen schlagen,
Und bliebe auch nur einer heute fern,
Kein Lichtstrahl kann erwärmender ihm tagen,
Als Deiner Milde fleckenreiner Stern.
Nichts soll uns von Dir trennen,
Die wir uns Preußen nennen!
Borussia's Söhne, schlingt das theure Band
Um König Wilhelm und das Vaterland!

Ja, neuen Ruhm hast Du an Preußens Fahnen
Gefesselt, hast stets ritterlich gewacht,
Ein würd'ger Sprosse Deiner großen Ahnen
Bist rastlos Du für Preußens Ruhm bedacht.
Ihr Wogen, ihr mögt brausen
In Sturmesnacht und Grausen!
Wir fürchten nichts, zum Morgen wird die Nacht,
Wenn eines Fürsten guter Engel wacht.

Wohl drückt die Zeit mit ihren düstern Schwingen
Das Vaterland, — sie beugt die Treue nicht,
Die wir Dir, bester König, freudig bringen,
Aus dessen Blick nur Huld und Milde spricht.
Zu einer Felsenstätte
Wird jeder Heerd, zur Kette
Von Kriegern, die das Vaterland umschlingt,
Wird Preußens Volk, wenn es der Feind umringt.

Gott segne Dich, und laß durch langes Leben
Dich lange noch des Landes Vater sein!
Gott segne Dich, der heut uns neu gegeben,
Und alle, die Dich liebend noch umreihn.
Er sei mit seiner Gnade
Auf jedem Deiner Pfade!
Wo eines frommen Königs Scepter weilt,
Da wird beglückt, gelindert und geheilt.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 17. März. Der Austausch der Ratifikationen des Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Italien vom 31. Dezember 1865 hat am 12. hier zwischen dem preußischen Ministerpräsidenten und den Gesandten Baierns, Sachsens und Badens einerseits und dem italienischen Gesandten andererseits stattgefunden.

— Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin hat das Protektorat über den Berliner Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts übernommen. — Die Nachrichten aus Nizza über das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Adalbert lauten zufriedenstellend.

— Der „Staatsanzeiger“ enthält den Staatshaushaltsetat für 1866. Darnach betragen die verzinslichen Staatsschulden 274,224,846 Thlr. und die unverzinslichen 30,842,347 Thlr. — Der Etat für das Herrenhaus weis't eine Ausgabe von 40060 Thlr. nach und die Ausgabe für das Haus der Abgeordneten beträgt 199550 Thlr., darunter 145000 Thlr. Diäten und Reisekosten für die Abgeordneten.

— Nach der „Sp. Ztg.“ werden die diesjährigen Landwehrübungen gegen frühere Jahre auf den außergewöhnlichen Truppenbestand von 54 Bataillonen Infanterie mit zusammen 27000 Mann ausgedehnt werden. Hierzu treten außerdem die Jäger (exclusive der Garde) aus dem Bereiche des 1., 5. und 8. Armeekorps, die Landwehrkavallerie des 1., 2., 3., 4., 5. und 6. Armeekorps mit zusammen 24 Regimentern, die Landwehr-Artillerie vom 5. Armeekorps, die Pioniere vom 7. Armeekorps, sowie ein Trainbataillon vom 6. Armeekorps. Die Gesammtzahl der aufgebotenen Mannschaften wird also nahezu die Höhe von 40000 Mann erreichen. — Bei der Festung Graudenz soll in diesem Jahre ein 4 Wochen dauerndes großes Pionier-Minir-Manöver unter Anschluß eines markirten Festungskrieges stattfinden, bei dem die Theilnahme Sr. Majestät des Königs in Aussicht steht.

— Bei Gelegenheit des am 12. März erfolgten Austausches der Ratifikationen des Handelsvertrages mit Italien hat der italienische Gesandte konstatirt, daß die Ratifikationen von keinerlei Reserven begleitet wären, daß Italien die Ratifikationen nur annehme in dem Sinne des Schlußprotokolls vom 31sten Dezember 1865, und daß der König von Italien, um über die mit dem neuen Handelsabschlusse zusammenhängenden Interessen zu wachen, in nächster Zeit Vertreter Italiens bei den verschiedenen Regierungen des Zollvereins beglaubigen werde.

— Nach der „Spen. Ztg.“ beschäftigt sich die Regierung in Gumbinnen bereits mit der Eventualität, daß im bevorstehenden Frühjahr ein wahrhafter Nothstand, namentlich unter der ländlichen Bevölkerung, entstehen könne. Sie soll zu diesem Behufe durch die Landrathämter Ermittelungen über die im Regierungsbezirke lagernden Vorräthe von Getreide und Kartoffeln anstellen lassen und mehrere große Grundbesitzer veranlaßt haben, sich darüber auszusprechen, ob es den Bauern an Brotfrucht und Saatgetreide bis zur nächsten Ernte fehlen werde.

— Die Universität zu Melbourne in Australien hatte der königl. Bibliothek in Berlin eine Anzahl von Werken übersandt, worauf Se. Majestät der König der Universität zu Melbourne das große Werk des Professors Lepsius über Aegypten und Karstens Flora Columbiae als Gegengeschenk zukommen ließ. Die gedachte Universität hat wiederum verschiedene auf die Kolonie Victoria bezügliche Werke übersandt und diese Sendung mit einem Dankschreiben an Se. Majestät begleitet. Das Schreiben ist sehr kunstvoll verziert.

— Der königl. Hoflieferant Johann Hoff zu Berlin, welcher im Jahre 1863 eine Stiftung gegründet hat, aus deren Zinsen am Geburtstage Sr. Majestät des Königs 60 rtl. an Veteranen und Invaliden vertheilt werden, hat nach einer im „Staatsanzeiger“ enthaltenden Bekanntmachung des Kriegsministeriums außerdem 50 rtl. dem Kriegsministerium mit der Bestimmung zugesandt, diese Summe ebenfalls an jenem Tage (den 22. März) an Invalide zu vertheilen. Zu Folge dessen sind zwei Veteranen mit je 15 rtl. und 4 Veteranen mit je 5 rtl. betheiligt worden. (Unter den Letzteren befindet sich der Veteran Lappa zu Brüssa, Kreis Neustadt.)

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Schleswig, den 14. März. Das „Verordnungsblatt für das Herzogthum Schleswig“ veröffentlicht folgende provisorische Verordnung, betreffend die Bestrafung feindlicher Handlungen gegen die souveräne Gewalt in Schleswig-Holstein:

„Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen ꝛc. verordnen für das Herzogthum Schleswig was folgt:

§ 1. Ein Unternehmen, welches darauf abzielt, den in Gemäßheit des Wiener Friedenstraktates vom 30. Oktober 1864 und der Gasteiner Konvention vom 14. August 1865 Uns und Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich in den Herzogthümern Schleswig und Holstein zustehenden Souveränitätsrechten zuwider einer anderen landesherrlichen Autorität in den Herzogthümern oder in einem derselben gewaltsam Geltung zu verschaffen, soll mit Zuchthaus von 5 bis 10 Jahren bestraft werden. Die Strafe tritt ein, sobald eine Handlung begangen ist, durch welche das verbrecherische Vorhaben unmittelbar zur Ausführung gebracht werden soll.

§ 2. Haben zwei oder mehrere Personen ein derartiges Unternehmen (§ 1.) verabredet, ohne dessen Ausführung schon durch Handlungen begonnen zu haben, so soll sie Zuchthaus von 2 bis 5 Jahren treffen.

§ 3. Gleiche Strafe (§ 2.) soll denjenigen treffen, welcher zur Vorbereitung eines derartigen Unternehmen (§ 1.) mit einer auswärtigen Regierung sich einläßt, oder die ihm vom Staate anvertraute Macht mißbraucht oder Mannschaften anwirbt, oder in den Waffen einübt.

§ 4. Mit Gefängniß von drei Monaten bis zu fünf Jahren wird bestraft: 1) Wer ein derartiges Unternehmen (§ 1.) durch andere, als im § 3. bezeichneten Handlungen vorbereitet. 2) Wer öffentlich durch Rede oder Schrift oder anderweitige Kundgebung den Uns und Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich in den Herzogthümern Schleswig und Holstein zustehenden Souveränitätsrechten zuwider, einen Andern für den rechtmäßigen Souverän oder Landesherrn eines der Herzogthümer oder beider erklärt, oder als solchen bezeichnet.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 11. März 1866. **Wilhelm.**

Vorstehende Allerhöchste Verordnung wird sämmtlichen Beamten und Behörden im Herzogthum Schleswig, sowie überhaupt allen, die es angeht, zur Nachachtung hierdurch bekannt gemacht.

Schloß Gottorf, den 13. März 1866.

Der Gouverneur des Herzogthums Schleswig.
E. v. Manteuffel,
Generallieutenant und Generaladjutant Sr. Majestät des Königs von Preußen.

Die beikommenden Lokalbehörden werden ersucht und angewiesen, die vorstehend bekannt gemachte Allerhöchste Verordnung unverzüglich in ortsüblicher Weise zur allgemeinsten Kenntniß zu bringen.

Schleswig, den 13. März 1866.

Der Königliche Preußische Civil-Kommissarius
für das Herzogthum Schleswig.
Freiherr von Zedlitz.

— Vorgestern fand die Beisetzung der Leichen des Prinzen von Noer und Gemahlin in der Familiengruft zu Krusendorf statt. Hier war das Gerücht verbreitet, der Prinz von Augustenburg sei am 12. März Abends von Kiel nach Noer gereist. Es waren Maßregeln getroffen, ihn beim Betreten des schleswigschen Bodens zu verhaften, er kam jedoch nicht. Die beabsichtigte Demonstration bei der Beisetzung der Leichen war Tags zuvor abbestellt worden. Die Feier verlief ungestört.

— Durch eine auf Grund Königlicher Ermächtigung erlassene Verordnung des Gouverneurs v. Manteuffel werden für alle preußischen Schiffe die für die Küstenschifffahrt im Herzogthum Schleswig bestehenden Beschränkungen aufgehoben. Schiffe anderer Staaten werden, wenn letztere solches unter Gewährung vollkommener Gegenseitigkeit beantragen, ebenfalls ohne irgend welche Beschränkung zur Küstenschifffahrt zugelassen.

Kiel, den 14. März. Das Verordnungsblatt für das Herzogthum Holstein veröffentlicht eine zwischen Oesterreich und Preußen geschlossene Etappen-Konvention, welche auf die der preußischen Regierung auf Grund der Gasteiner Konvention zustehenden Militärstraßen von Hamburg nach Rendsburg und von Lübeck nach Kiel Anwendung finden soll.

Sachsen.

Dresden, den 12. März. Die verwittwete Königin Marie ist nach Italien gereist und wird, wie es heißt, ihren Wohnsitz in Rom aufschlagen. König Ludwig I. von Baiern hat daselbst der Königin die ihm gehörige Villa Malta einrichten lassen.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 14. März. Die Stände sind soeben auf Allerhöchsten Beschluß vertagt. Die Minister motivirten die Vertagung durch Unwohlsein des Landesherrn, welcher verhindert sei, über die wichtigen Vorlagen des Gesammt-Staatsministeriums eine Entscheidung zu treffen. — Die Stände waren von der bevorstehenden Vertagung unterrichtet gewesen und hatten vorher in geheimer Sitzung folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Die Ständeversammlung erklärt angesichts der Lage des Landes: Die Staatsregierung verweigert im Widerspruch mit der Landes-Verfassung, dem Beschlusse der Bundes-Versammlung vom 24. Mai 1862 und dem gegebenen Fürstenwort dem Lande die volle Wiederherstellung seines Rechtes. Die Staats-Regierung vernachlässigt trotz der unausgesetzten Mahnungen der Landesvertretung fortwährend die Interessen der geistigen und materiellen Wohlfahrt des Landes. 2) Die Ständeversammlung verwahrt sich gegen die unausbleiblichen Folgen einer solchen Mißregierung. 3) Die Ständeversammlung beschließt gegen den früheren Justizminister Pfeiffer und gegen den dermaligen Justizminister Abée die Anklage wegen Verfassungsverletzung (und zwar wegen Nichtzurückziehung des provisorischen Gesetzes von 1851, wodurch die gesetzliche Mitwirkung der Stände bei Besetzung des Ober-Appellationsgerichts beseitigt wurde), genehmigt die bereits entworfene Anklageschrift und beauftragt den bleibenden landständischen Ausschuß mit der Ausführung."

Baden.

Karlsruhe, den 14. März. Auch aus Bruchsal ist eine gegen die obligatorische Civilehe gerichtete Frauenpetition mit mehr als 400 Unterschriften an die Großherzogin abgegangen.

Oesterreich.

Wien, den 13. März. Die österreichische Regierung läßt die Festungswerke, von denen Krakau eingeschlossen ist, mit Erdwällen versehen und es werden gegenwärtig 700 Arbeiter beschäftigt. Der Hauptzweck dabei scheint zu sein, der nothleidenden Klasse eine Erleichterung zu gewähren.

Pesth, den 14. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der Entwurf der Adreßantwort auf das Reskript des Kaisers vom 3. März c. verlesen. Derselbe wiederholt und motivirt den Inhalt der früheren Adresse und wendet sich schließlich in flehendem Tone an das väterliche Herz des Kaisers um Gewährung der Bitten des Landes.

Prag, den 13. März. In Schüttenhofen sind Gewaltthätigkeiten gegen Juden vorgefallen. Eine Militärabtheilung von 50 Mann ist heute Morgen dahin abgegangen.

— Der Exceß in Schüttenhofen hat große Dimensionen angenommen. Ein Judenhaus und mehrere Judenläden wurden unter dem Losungswort „Stribro" (Silber) ausgeplündert. Die Bemühungen der Behörden waren vergebens. Den Gendarmen wurden die Gewehre entrissen, es entstand ein Handgemenge und es wurde geschossen. Das Volk, mit Prügeln bewaffnet, vertrieb die Gendarmerie und durchtobte die ganze Stadt. Der Tumult endete theilweise gegen Morgen mit einer großen Prügelei unter den Tumultuanten, die über die Theilung des Raubes entstanden war. Nach einer anderen Nachricht soll die Verwüstung sämmtlicher Judenhäuser beabsichtigt gewesen sein. Die Haltung der Fabrikarbeiter war musterhaft. Die Gendarmerie machte Gebrauch von ihren Waffen. Polizei und Gendarmen veranlaßten den Rückzug der Tumultuanten, die sich im Rathhause verbarrikadirten. — Die anderen Excesse gegen die Juden hatten in kleinen Landstädtchen stattgefunden. Schüttenhofen (eigentlich Sussice) ist aber eine Stadt von 5000 Einwohnern, die (mit Ausnahme der Juden) eifrige Czechen sind.

— Auch in Hradek, Kollinetz, Horazdiowitz, Laun und Dobritsch sind Exzesse gegen Juden vorgekommen. In Schüttenhofen wurde sowohl vom Militär als vom Volke gegenseitig geschossen. Die Kaufleute in Schüttenhofen, bei denen geplündert wurde, haben um ein Moratorium nachgesucht.

— Das Ministerium hat die Einsetzung des Standrechts über diejenigen Bezirke in Böhmen verfügt, in denen jüngst die Excesse gegen die Juden stattgefunden haben, und zugleich die Prager Statthalterei ermächtigt, das Standrecht auf alle durch Excesse bedrohte Bezirke auszudehnen. Truppen sind bereits von Ungarn auf dem Marsche, um dieser außerordentlichen Maßregel nöthigenfalls Nachdruck zu geben. — Am 15. ist der Abschluß der neuen österreichisch-mexikanischen Militärkonvention erfolgt, welche, indem sie eine Vervollständigung der früher abgeschlossenen bildet, stipulirt, daß Werbungen bis zu 2000 Mann zur Kompleterhaltung des österreichischen Freiwilligenkorps in Oesterreich veranstaltet werden können. Die Werbungen sollen alsbald beginnen. — Auf dem kroatischen Landtage ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, wonach den Evangelischen beider Bekenntnisse im dreieinigen Königreiche die volle Glaubensfreiheit unter der Bedingung zugestanden werden soll, daß sich dieselben als selbstständige Kirche organisiren und als solche sich der Landeskirchen-Obrigkeit unterwerfen.

Frankreich.

Paris, den 12. März. Prinz Napoleon läßt in den nächsten Tagen sein antikes Haus, Maison de Diomède, nebst den Marmorstatuen, Bronzen und sonstigen Gegenständen versteigern. — Die Aufstandsversuche in Algerien dauern fort. Der mächtige Scheik Si Lala hat sich wieder gezeigt. Er rückte von Nassi-Bu-Sid aus und gelangte bis Sidle Hadj Eddin, das 30 Stunden von Geryville entfernt liegt. Dort wurde er am 1. März angegriffen und geschlagen; er verlor 30 Zelte und 700 Kameele. — In Brest ist gestern das Theater abgebrannt. — Der preußische Botschafter Graf v. d. Goltz hat am 16. dem kaiserlichen Prinzen im Namen des Königs von Preußen den Schwarzen Adlerorden übergeben. Der Kaiser war dabei von seinem Hofstaate umgeben. Der preußische Botschafter gab in seiner Ansprache den Gefühlen der persönlichen Freundschaft des Königs für den Kaiser, sowie der Sympathie seines Monarchen für Frankreich Ausdruck. Der Kaiser drückte in seiner Antwort das gleiche Wohlwollen für den König von Preußen aus.

Italien.

Neapel, den 12. März. Der Bandit Manzo hat seine Räuberlaufbahn beschlossen und sich freiwillig als Gefangener gestellt. In den Bergen von Teano bis Isernia nimmt das Unwesen aber wieder zu. Inneca, Guerra und Pace halten das Land in beständiger Aufregung und es mußten wieder Truppenverstärkungen dorthin geschickt werden.

Großbritannien und Irland.

London, den 14. März. Im Unterhause wurde die Reform in erster Lesung angenommen. Ueber das weitere Schicksal der Bill herrschen in parlamentarischen Kreisen sehr entgegengesetzte Ansichten. — In Dublin ist ein gewisser Galaher, der einer der Fenierhäupter sein soll, verhaftet worden. Außerdem sind noch andere Personen an verschiedenen Orten festgenommen worden.

— Die großen Eisenbahngesellschaften haben sich nun entschlossen, zweckmäßigere Wagen zu bauen. So läßt gegenwärtig die Nordwestbahn Salonwagen bauen, die mit Rauch- und Restaurations-Räumlichkeiten versehen, mit Gas erleuchtet und sonst mit zeitgemäßem Luxus ausgestattet sein sollen. Sie sind für die Eilzüge nach Liverpool bestimmt, die den Weg von London in 4 Stunden zurücklegen, auf keiner Mittelstation anhalten und Wasser für die Maschine im schnellsten Laufe aufnehmen werden.

— In Dublin treffen die Behörden Anstalten zur Aufnahme einer Anzahl neuer Verhafteten in den Gefängnissen. Die in den Provinzial-Gefängnissen befindlichen Fenier sind trotz aller Vorsichtsmaßregeln in beständiger Kommunikation mit ihren auf freiem Fuße befindlichen Genossen. Man glaubt, daß Stephens nach Amerika entkommen sei. Vor seiner Abreise soll er der Genossenschaft gerathen haben, sich für jetzt friedlichen Beschäftigungen hinzugeben.

— Eine Proklamation der Königin verkündigt die Neutralität Englands in den zwischen Peru und Spanien ausgebrochenen Feindseligkeiten und belegt alle englischen Unterthanen mit Strafen, welche den auf die Beobachtung der Neutralität bezüglichen Gesetzen zuwiderhandeln sollten. — Die Königin hat eine Rettungsmedaille unter dem Namen „Albert-Medaille" gestiftet, welche denen zuerkannt werden soll, die ihr Leben für die Rettung des Lebens Anderer aus Schiffbruch oder sonstiger Seegefahr aussetzen.

— Im Unterhause erklärte heute der Minister, der spanische, peruanische und chilenische Gesandte hätten die Versicherung gegeben, während der Dauer des jetzt schwebenden Krieges keine neuen Kriegsschiffe aus englischen Werften wegführen zu wollen. — Der Gesetzentwurf, der die irischen Eisenbahn-Kompagnien verpflichten soll, auch Sonntags wenigstens Einen Zug hin und her zwischen je zwei Endpunkten fahren zu lassen, wurde mit 200 gegen 83 Stimmen verworfen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 13. März. Einen Beweis von der weiten Verbreitung, welche die massenweise in London und Paris gefertigten falschen russischen Banknoten gefunden haben, liefert der Umstand, daß diese Falsifikate in Rußland immer häufiger zum Vorschein kommen und selbst unter der kosakischen Bevölkerung am Don zahlreiche falsche Banknoten im Verkehr angehalten worden sind. — Im Gouvernement Witebsk ist im Januar die Viehseuche ausgebrochen.

Warschau, den 12. März. Nach dem „Czas" ist der Prälat Szczygielski nicht nach dem Innern Rußlands deportirt, sondern aus der Citadelle in seine Wohnung zurückgebracht worden, wo er unter strenger polizeilicher Aufsicht gehalten wird. — Vom 1. Juni bis 31. Dezember 1865 wurden in den Gouvernements Kiew, Podolien und Volhynien 492 wegen Theilnahme am letzten polnischen Aufstande angeklagte Personen bestätigt. Ein Urtheil lautet auf 12jährige Arbeit in Bergwerken, die meisten auf Verweisung nach Sibirien, 5 Personen wurden freigesprochen, 65 gegen Bürgschaft und 40 ohne Bürgschaft freigelassen. — An einigen Orten des Gostyner Kreises hat sich die Rinderpest gezeigt. An einzelnen Orten der Gouvernements Kiew, Czernigow und Podolien sind wieder Cholerafälle vorgekommen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 11. März. Die Deputirtenkammer hat gestern ein amendirtes Projekt behufs der Errichtung einer Bürgergarde genehmigt. — Die provisorische Regierung beabsichtigt eine Anleihe. Mehrere Banquiers haben schon ansehnliche Summen gezeichnet und es waren in kurzer Zeit 100000 Dukaten beisammen. — Von sämmtlichen 33 Präfekten Rumäniens sind bereits 17 durch neue, der neuen Regierung anhängliche Personen besetzt. — Die Fürstin Kusa will sich scheiden lassen.

— Aus der Moldau treffen erschütternde Nachrichten über die dort herrschende Hungersnoth ein.

Türkei.

Konstantinopel, den 12. März. Der Sultan hat dem zwischen dem Vicekönig von Aegypten und der Suezkanal-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrage seine Genehmigung ertheilt.

Konstantinopel, den 12. März. Die gegen die Verbreitung der Cholera zusammengetretene Konferenz hat beschlossen, den von dem französischen Bevollmächtigten gemachten Vorschlag, den Seeverkehr zwischen Hedschas und Aegypten eventuell abzusperren, der Pforte zur Annahme zu empfehlen. — In Südkurdistan ist die Cholera heftig ausgebrochen.

Afrika.

In Aegypten ist die Cholera wieder ausgebrochen. Am 8. März sind in Alexandrien 16 Todesfälle vorgekommen. In Malta ist eine monatliche Quarantäne für alle aus Alexandrien kommenden Schiffe angeordnet worden.

Amerika.

Newyork, den 3. März. Der Fenierkonvent in Washington fordert die Anerkennung Irlands als kriegführende Macht.

Mexiko. Die Kaiserlichen haben am 7. Februar die Stadt Alamos in der Provinz Cinaloa am kalifornischen Meerbusen

nach siebenstündigem Kampfe verloren. Dagegen waren in verschiedenen anderen Landestheilen die Operationen der Kaiserlichen erfolgreich.

Chili. Der Anführer des spanischen Geschwaders beschloß, als er Caldera verließ, die Prisen, die er nicht mit sich führen wollte (1 Fregatte, 2 Brigantine und 3 Schooner), zu zerstören. Er ließ sie daher in Brand stecken und ging nicht eher weiter, als bis er sie völlig vom Feuer zerstört sah. — Die Bestrebungen des chilenischen Kabinets haben in Bolivia und Neugranada Eindruck gemacht und diese Republiken scheinen geneigt zu sein, mit Chili und Peru gemeinschaftliche Sache zu machen. Ecuador dagegen beobachtet bis jetzt noch eine vollständige Neutralität.

Brasilien. Nach langem Stillstand der Kriegsbewegungen haben endlich am Parana einige Unternehmungen begonnen. Die Paraguiten setzten 600 Mann stark bei Paso de la Patria über den Fluß, überraschten die Avantgarde der Alliirten unter den Befehlen der Generale Flores und Hormos, brachten sie in Verwirrung, tödteten ihnen viele Leute, machten mehrere Gefangene und bemächtigten sich der Munitionswagen. Ein argentinisches Regiment soll fast ganz vernichtet worden sein. Ferner soll die Avantgarde des unter dem Befehl Alegros stehenden brasilianischen Armeekorps, die sich unter General Netto in der Nähe von Candelaria zeigte, von den Paraguiten geschlagen worden sein. Die Truppen der Provinz Riogrande, aus denen jene Avantgarde bestand, sollen auseinander gestoben und in ihre Heimath zurückgekehrt sein, nachdem sie den Paraguiten 5000 Pferde, 17 Munitionswagen, Waffen ꝛc. überlassen hatten.

Vermischte Nachrichten.

Bei Kohlfurt wurde am 12. März der Bremser Scheibe vom Bahnzuge überfahren, wobei er beide Beine und einen Arm verlor. Der Verunglückte gab nach einer Stunde seinen Geist auf.

In Brieg wurde am 17. Januar der Einlieger Thunig aus Neuwelt vom Schwurgerichtshofe wegen Ermordung des Försters Frühauf in Baruthe zum Tode verurtheilt. Das Obertribunal hat nun das Urtheil aufgehoben und auf eine 15jährige Zuchthausstrafe erkannt.

Nach einer Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft zu Glogau, betreffend den Raubmord in Rabsen, sind die aufgefundenen Kleider des Verbrechers als das Eigenthum des Tagearbeiters Schwantuch rekognoszirt worden. Derselbe ist wegen Diebstahls schon mehrfach bestraft und hat sich, nachdem er vor einigen Wochen in Glogau wiederum einen schweren Diebstahl verübt, in der Glogauer Gegend unstät umhergetrieben. Er ist geneigt, sich fremde Namen beizulegen, z. B. den Namen Ramputh.

Der zum Tode verurtheilte Schuhmachergeselle Adameck aus Reichthal bei Namslau, welcher am 15. Dezember 1864 seinen Meister Scholz in Jägerndorf bei Brieg mit der Axt erschlagen hatte, ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

In der Nacht zum 13. März brach am Ringe in Fraustadt ein Feuer aus, das 10 Häuser in Asche legte.

Am 12. März Morgens fand man in Berlin einen jungen Mann durch Kohlendunst erstickt. Die angestellten Wiederbelebungsversuche brachten ihn nicht wieder zum Bewußtsein, doch athmete er wieder und der Puls wurde fühlbar. Nachmittags unternahm der Geheime Rath Dr. Martin eine Einspritzung von Blut in die Venen. Unmittelbar nach der Operation öffnete der Kranke die Augen, das Gesicht röthete sich und er konnte etwas Wasser schlucken. Abends spät kam er zu sich und befindet sich jetzt in einem Zustande, der seine Genesung hoffen läßt.

Hamburg, den 15. März. Das Hamburg-Newyorker Postdampfschiff „Allemannia", Kapitän Trautmann, am 4ten März von Newyork abgegangen, ist nach einer ausgezeichnet schnellen Reise von 10 Tagen 3 Stunden am 14. d. 11 Uhr Abends in Cowes angekommen und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um Mitternacht die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt 199 Passagiere, 80 Briefsäcke, 1100 Tons Ladung und 63200 Dollars Contanten.

Der unter dem Namen Goldregen (Cytisis laburnum) bekannte, auch Gaisklee und Bohnenbaum genannte und in vielen Gärten angepflanzte Strauch soll nach der Angabe des Professors Husemann in Göttingen ein äußerst giftiges Alkaloid enthalten.

In einer Vorstadt von Antwerpen und in St. Amand, 6 Meilen von Antwerpen, ist die Rinderpest wieder ausgebrochen. Wahrscheinlich ist das erkrankte Vieh aus Holland eingeschmuggelt worden. Auch in 3 Ställen einer eine halbe Meile von Antwerpen gelegenen Brauerei sollen 30 Stück Rinder von der Seuche ergriffen sein. — In Südholland sind 37774 Rinder erkrankt, 12451 gestorben, 8854 getödtet, genesen 1330 und 237 noch krank. In der Provinz Utrecht sind 3461 Stück erkrankt, 1330 gestorben, 69 getödtet, 1865 genesen und 197 noch krank. In Nordholland sind 817 Rinder erkrankt, 174 gestorben, 199 getödtet, 175 genesen und 269 noch krank. Aus Oberyssel fehlen die Data.

Stockholm, den 7. März. In der letzten Woche ist in Schweden außerordentlich viel Schnee gefallen. Mehrere Tage lang war die Eisenbahnverbindung zwischen Stockholm und Gothenburg ganz unterbrochen und Eisenbahnzüge unter den Schneemassen fast vergraben. Bei Falköping mußten Reisende 6 Stunden in den Wagen zubringen, während man es versuchte, die Schienenwege zu säubern. Da dies aber nicht möglich war, mußten die Reisenden den tiefen Schnee durchwaten, ehe sie den anderthalb deutsche Meilen entfernten Ort erreichten, und am nächsten Morgen fuhren sie zu Schlitten nach Falköping, nachdem sie mehrere Male im Schnee festgesessen hatten.

Bei dem Schieferbruch Frederiksberg in Smäland (Schweden) hatte man kürzlich eine Flasche mit 2 Pfund gefrorenem Nitroglycerin in eine Schmiede getragen, um sie in warmen Wasser aufzuthauen. In Folge irgend eines Zufalls explodirte das Sprengöl mit solcher Gewalt, daß die Schmiede gänzlich zersplittert in die Luft flog, so daß man kaum den Platz wieder erkennen kann, wo sie gestanden hat. Von den 7 in der Schmiede anwesenden Personen wurden 2 getödtet und 5 sehr schwer verwundet. Von den Getödteten wurde einer so zerrissen, daß man Stücke seines Körpers in größerer Entfernung auffand.

Hohes Alter. In Nordamerika lebt ein Mann, Namens Jose Penno, der sein Alter nicht angeben kann; er weiß nur, daß er 1775 schon ein erwachsener Mann war. Er muß also weit über 100 Jahre alt sein. — Kürzlich starb zu Mirotitz bei Prosau in Oesterreich ein Mann, Namens Krillheimer, im 119 Lebensjahre. Er war dreimal verheirathet und hatte 125 Nachkommen (12 Kinder, 74 Enkel, 39 Urenkel), die fast alle bei seinem Leichenbegängniß zugegen waren. Er war nie krank und bis 4 Jahre vor seinem Tode rüstig gewesen. Sein Vater war im 117. Jahre gestorben, nachdem er acht Tage vorher seine 96jährige Frau verloren hatte.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Kreisgerichtsrath **Borchardt** zu Waldenburg zum Direktor des Kreisgerichts zu Glatz und den Kreisgerichtsrath **Scholz** zu Trachenberg zum Direktor des Kreisgerichts in Polnisch-Wartenberg zu ernennen; dem Kommerzienrath **Kulmitz** zu Saarau den Charakter als Geheimer Kommerzienrath, dem Kaufmann **Friedländer** zu Gleiwitz den Charakter als Kommerzienrath und dem Güterdirektor **Klausa** zu Tarnowitz den Charakter als Kommissionsrath zu verleihen und dem Kammerherrn und Landesältesten Freiherrn v. **Schuckmann** auf Auras zur Anlegung des von des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin Königl. Hoheit ihm verliehenen Komthurkreuzes des Hausordens der Wendischen Krone die Erlaubniß zu ertheilen.

Amts-Jubiläum.

In Leobschütz feierte am 13. März der fürstbischöfliche Konsistorialrath, Dechant und Schulen-Inspektor **Rücker** sein 50jähriges Priesterjubiläum. Se. Majestät der König haben dem Jubilar den Kronenorden 3. Klasse Allergnädigst verliehen.

Ehe-Jubiläum.

In **Tirschtiegel** feierte der Buchbindermstr. **Glogauer**, 96 Jahre alt, mit seiner 93 Jahre alten Ehefrau am 1. März das 60jährige Ehejubiläum. Der Jubelbraut wurde von 4 jungen Damen ein Myrthen-, Silber-, Gold- und Diamantenkreuz überreicht. Die jüdische Gemeinde veranstaltete ein Diner, auf welches ein Ball folgte, welchen das Jubelpaar durch Aufführung der Polonaise eröffnete. Eine Sammlung für das nicht vermögende Jubelpaar ergab 600 rtl. Der älteste Sohn zählt 72 und der jüngste 42 Jahre.

Verräther und Erretter.

Criminal-Novelle von Ernst Fritze.

Fortsetzung.

Aber sie warf einen Blick auf den Lehrling, der höchst selbstzufrieden in der Wohnstube stehen geblieben war.

„Sie elender, erbärmlicher Mensch, freuen Sie sich Ihres Werkes nicht zu früh, denn es wird eine Stunde kommen, wo ich meinem Manne die Wahrheit sagen darf. Schande über den Horcher, pfui!"

Sie wendete sich und ließ ihn die traurige Erfahrung machen, daß er diesmal das Vergnügen gehabt habe, sich gratis für den Frieden des Hauses zu opfern.

Nachdem er kopfschüttelnd seine leeren Hände mehrere Minuten lang betrachtet und die vollständige Ueberzeugung gewonnen hatte, unbelohnt für seine Dienste zu bleiben, erwachte endlich die Furcht vor den Folgen seiner ungehörigen Schwätzerei. Er suchte weniger vertrauensvoll als sonst die Ruhe im Bette, und erhob sich mit bangem Herzen am nächsten Morgen. Seine Furcht erfüllte sich nicht. Im Hause des Kaufmann Ehlers blieb es an diesem Tage merkwürdig still und friedlich. Der Herr zeigte sich mürrisch und einsilbig, aber nicht zänkisch. Sein Gemüthszustand glich einem tiefen unheimlichen Grollen, dem man keine Worte geben mag.

Madame war unverändert ruhig. Sie pflegte sich überhaupt nicht zu übereilen und schien — an diesem Tage absonderlich gesammelt und kühl — nur das erste Wort von ihrem Gatten zu erwarten, um bereitwillig die falschen Auffassungen seines einfältigen Vertrauten aufzuklären. Als Ehlers der Abendscene gar nicht Erwähnung that, vermied sie es gar nicht ungern, eine Sache unberührt zu lassen, die immerhin einen unerquicklichen Wortwechsel mit sich geführt hätte.

Der Tag verlief ohne Störungen. Es war schwüles Wetter gewesen — in der Ferne mochten die Gewitter arg gehauset haben. In der Gegend von Salzberg hüllte nur ein dicker, schwerer Höhenrauch die ganze Landschaft ein und machte den hellen Tag dem Abend ähnlich. Der Weg durch die engen Waldungen war voraussichtlich nicht ganz angenehm, deshalb sagte Ernestine mit zutraulicher Bitte zu Ehlers, der sich trotzdem zu seinem Gange nach dem goldenen Lamm rüstete:

„Wäre es nicht besser, Du bliebest heute zu Hause, lieber Eduard?"

Der Mann fuhr wild auf und sah sie starr und herausfordernd an.

„Du denkst wohl —" sagte er, brach aber schnell ab und sagte „Adieu!"

Er verließ das Haus. Erleichtert athmete die junge Frau auf. Wie ein Alp hatte dies unheimliche, grollende Schweigen auf ihr gelegen. Da kam er zurück. Eilig und unwirsch betrat er das Wohnzimmer wieder, schloß einen Kasten auf und nahm einen Gegenstand heraus, den er schnell in die Seitentasche steckte.

„Man muß sich vorsehen, Ernestinchen", sagte er dabei, ging nahe zu ihr heran und küßte sie. Eine ungewöhnlich weiche Empfindung überwallte die Frau. Sie schlang den Arm um ihn, erwiederte seinen Kuß und sagte seelenvoll:

„Bitte, nimm Dich in Acht — sei nur heute behutsam beim Trinken — es ist ja jetzt schon stockfinster, wie leicht kannst Du stürzen."

„A bah — ich stürze schon nicht, wenn nur Andere auf eben so festen Füßen stehen."

Lachend verließ er zum zweiten Mal das Haus. Wehmüthig blickte Ernestine hinterher.

„Er ist sonst nicht böse — vielleicht wird noch Alles gut!" flüsterte sie. Da kam er abermals zurück.

„Es ist doch zu toll, wenn man Grillen im Kopfe hat — gieb mir ein Taschentuch — ich habe vergessen, eins einzustecken, Ernestine," sagte er halb ärgerlich, halb lachend.

„Ehlers — das bedeutet Unglück!" rief die Frau unter der Einwirkung eines alten Aberglaubens. „Zwei Mal muß man nie umkehren — ich beschwöre Dich, bleib heute zu Hause!"

„Morgen, aber heute nicht, Frauchen," antwortete er gemüthlich, steckte sein Taschentuch ein und schritt trotz seines lahmen Fußes so hurtig die Straße hinan, daß Ernestine ihn sogleich aus den Augen verlor.

Als sie sich wieder zu ihrer Arbeit niederlassen wollte, traf ihr Blick auf die Meisterin Graßhof, die mit ihrem hübschen Töchterchen an ihrem Fenster vorüberging. Ein hohes Roth zitterte über Lina's reizendes Gesicht,

indem sie diese Frau fast feindselig forschend scharf in's Auge faßte, während sie artig grüßend weiter schritten.

„Wie hübsch das Mädchen wird!“ dachte Madame Ehlers und vertiefte sich dann in ihre Näherei.

„Heinz hat recht,“ sagte zu gleicher Zeit die Meisterin leise zu ihrer Tochter. „Madame Ehlers ist noch immer eine schöne Frau und sie versteht sich vortrefflich anzuziehen.“

Lina warf die Oberlippe auf. „Er ist gestern Abend bei ihr gewesen,“ fuhr die Meisterin fort.

„Ja, die ganze Stadt spricht schon davon,“ entgegnete Lina. Es sollte leichtfertig klingen, klang aber sehr traurig. „Ich wollte Heinz wäre schon fort oder wäre nie hierher gekommen.“

„Warum denn, Kind? Ihr habt Euch wohl ernstlich entzweit? Darum also sollte ich heute durchaus mit Dir zu der Frau Muhme gehen? Was? Habe ich recht? Wolltest Du dem Heinz aus dem Wege sein? Aber Kind — Kind! Was hattet Ihr denn vor?“

„Gar nichts! Wahrhaftig gar nichts, Mutter! Ich mag nur Menschen nicht leiden, die kein Herz haben und Heinz hat es gestern dem Herrn Pfarradjunkt geradezu gesagt, daß er nichts vom Herzen wissen wolle.“

„Glaub's schon, daß er vor Herzeleid und Liebesgram einmal nicht stirbt,“ sagte die Meisterin leichthin.

„Meinst Du, Mutter, daß man daran sterben könnte?“ fragte das Töchterchen bewegt.

„Thörichte Einbildung, weiter nichts. Vernünftige Menschen wissen ihr Leben besser zu schätzen, als daß sie Grillen nachhangen sollten, die ihre Lebensfreude verkürzen würden. Wie kommst Du nur zu solchen Fragen, Lina!“

Lina blieb die Antwort schuldig und ihre Mutter fuhr unbekümmert fort:

„Daß das Herz bei Heinz keine große Rolle spielen würde, bemerkte ich schon damals, als er der Liebhaber von Ernestine war. Er zeigte sich so kühl wie ein Bruder gegen sie und jetzt, mögen die Leute auch reden was sie wollen, jetzt macht er sich gar nichts mehr aus Ernestinen —“

„Mutter — das denkst Du wirklich?“ fragte das junge Mädchen freudig überrascht.

„Ja wohl! Sehr stark denke ich das! Gestern sah man es ja deutlich — er hatte gar nicht an die junge Frau gedacht, trotzdem ich ihn damit neckte.“

„Ob er sich nicht verstellte?“ fragte die Tochter schüchtern.

„Heinz verstellt sich nie — Du kennst ihn nicht! So Einer, wie der, kann sich nicht verstellen. Der Altgesell sagte auch vorhin zu mir, daß ihm eine so ehrliche Seele noch niemals vorgekommen sei.“

„Wirklich? rief Lina.

„Hast Du denn gezweifelt, Mädchen? Schäm' Dich! Der Altgesell sagte mir auch noch, daß er immer geglaubt habe, Heinz ginge hinterlistiger Weise darauf aus, Dich zu kirren, weil Du, als einzige Erbin unseres schönen Geschäftes und unsers Vermögens, immerhin eine sehr gute Parthie für ihn gewesen wärest, aber er sei seit gestern überzeugt, daß Heinz niemals an dergleichen gedacht hätte. Wovon er das wissen will, hat Anselm mir nicht gesagt.“

Lina wußte es recht gut, woraus Anselm seine Weisheit geschöpft hatte. Sie senkte ihr Köpfchen seitwärts und sagte sehr kleinlaut:

„Ich würde in Heinzens Verhältnisse gar nicht passen, das weiß er am besten und denkt deshalb gar nicht an die Möglichkeit —“

„Ach was — Thorheit,“ fiel die Meisterin schroff ein und errettete dadurch, daß sie Lienchens Rede abschnitt, das Mädchen aus einer großen Verwirrung. „Thorheit, Kind,“ eiferte sie, „eine Frau, die nichts sein will, als eine ehrbare, sittsame und rechtschaffene Hausfrau und eine gute sorgsame Mutter, die paßt überall hin — aber freilich — ich würde es sehr ungern gesehen haben, wenn sich ein Liebesverhältniß zwischen Euch Beiden angesponnen hätte. Uebrigens muß ich Dir sagen, daß es eigentlich unrecht ist, den armen Heinz einen ganzen Nachmittag allein zu lassen — es schien ihn traurig und still zu machen. Wir konnten noch oft genug zur Muhme gehen, wenn er erst fort ist — ich weiß nicht, was Dir in den Kopf kam, daß Du der alten Frau sagen ließest, wir würden sie heute besuchen — ein närrischer Einfall von Dir.“

Lina fühlte schon längst Gewissensbisse über die kleine Koketterie, womit sie Heinzens vermeintlichen Kaltsinn hatte strafen wollen. Es gereute sie jetzt doppelt, und sie wäre für's Leben gern umgekehrt und schnurstracks wieder nach Hause gelaufen. Allein das ging nicht. Die alte Muhme, die ihren Zwecken hatte dienen müssen, war durchaus nicht nachsichtig gegen ihre Verwandten und gehörte zu jenen Respectpersonen, denen man mehr aus Furcht als aus Liebe huldigt.

Hätte Lina zur Zugabe noch gesehen, wie peinlich bewegt Heinz ihr Weggehen beobachtete und dann voller Verdruß an seine Arbeit ging, so würde sie wahrscheinlich dennoch dem Zorne der alten Muhme getrotzt haben. Ja — Heinz entbehrte das Mädchen mit Schmerzen und fühlte zum ersten Male, wie nothwendig sie ihm geworden war. Schon daß sie wortkarg seine Scherze am Morgen beantwortete und ihm auswich, so viel sie konnte, schon dies hatte ihm unbeschreiblich weh gethan. Er hatte gehofft, einer kindischen Laune als Opfer verfallen zu sein — mit nichten! Die Sache nahm einen ernsteren Charakter an, als Lina, ohne eine Erklärung geben zu wollen, mit ihrer Mutter das Haus verließ, um einen langweiligen Besuch zu machen.

Als die Dämmerung eintrat, ergriff den jungen Mann eine unbezwingliche Sehnsucht nach Lina. Es litt ihn nicht mehr im Hause. Er mußte Luft haben. Es trieb ihn hin zu dem Hause, wo er Lina wußte. Hineinzugehen, dazu fehlte ihm der Muth. Innerlich beklommen wie noch nie wanderte er vorüber. Am Fenster saß niemand. Vielleicht hatte er dies erwartet und gehofft, daß die Meisterin bei seinem Anblicke aufbrechen würde. Als sein Plan gescheitert war, strich er unmuthig die Straße hinab und schlug den Weg zum Thore ein, obwohl der unvermindert dichte Nebel ihm die Brust mehr beklemmte, als erleichterte.

Langsam, in Gedanken versenkt, die nicht ganz erfreulich wirkten, stieg er den Weg bergan, der zum Molkenberge führte. Dort auf halber Höhe blieb er bei dem verwitterten Meilensteine stehen, wendete sich und sah tiefsinnig

in's Thal, das im grauen Nebelschleier lag. Kaum die nächsten Gegenstände waren ihm sichtbar, dennoch blieb er still stehen und ließ seinen Blick gedankenvoll auf der Landschaft ruhen, die ihm verhüllt war. Es wurde dunkler. Das Tageslicht wich — in Heinrich Grunert aber tagte es mehr und mehr. Er fühlte, daß er sein Herz zum ersten Male einem weiblichen Wesen gewidmet hatte, welches unvermerkt davon Besitz genommen und nach und nach die Wonne seines Lebens geworden war. Die Schleier sanken von seinen Augen und die Wahrheit trat siegend vor ihn hin. Weiter bedurfte es nichts, um ihn mit Seligkeit zu erfüllen. Lina liebte ihn ebenfalls! Er zweifelte nicht einen Augenblick daran. Sein Glück war also sicher. O, wie er selig die Arme über dem klopfenden Herzen zusammenschlug, wie er zärtlich lächelnd das Auge hinabsendete auf die verhüllte, im Dämmerlicht vergrabene Stadt, wo die lieblichste Blume erblüht war, ihm zur Freude, ihm zum Entzücken.

„Ich will mit Lina noch heute reden — ich muß mit ihr noch heute reden, denn ein Gifttropfen ist in ihre Seele gefallen — ein Zweifel hat das kindliche Herz erfaßt, der Zweifet erzeugte den Trotz und der Trotz trieb sie aus meiner Nähe. Ich muß noch heute Abend mit ihr reden!“

8.

Ein fröhlicher Abschied.

Die Stimmung, in welcher Ulrikens Verlobter den jungen Tischlermeister Grunert verlassen hatte, war nachhaltig gewesen. Im Kreise der Familie des Oberpfarrers gab er ihr Worte, die eine bedeutende Anerkennung seines Werths offenbarten und den ehemaligen Vormund des jungen Heinz mit einiger Beschämung erfüllten.

„Mein Verstoß gegen Grunert läßt sich wieder gut machen, indem ich ihn der Ehre theilhaftig mache, bei Eurem Hochzeitsfeste zugegen zu sein,“ sagte der würdige Mann.

„Er kommt nicht, Herr Vater,“ fiel Pettri rasch ein. „Ich habe es versucht, durch eine vorläufige Einladung einen derartigen Weg zur Versöhuung anzubahnen, bin aber entschieden abgewiesen.“

„Dann will ich mein Heil einmal versuchen,“ meinte die Pfarrerin mit ihrem ruhigen und gütigen Tone. „Morgen werde ich dem jungen trotzigen Menschen einen Besuch machen und ihm in alter lieber Form gehörig den Kopf waschen.“

Ulrike klatschte heiter in die Hände. „Das ist prächtig, Mutter,“ sagte sie. „Dir widersteht er nicht! Mache Dich aber darauf gefaßt, daß Du einen sehr veränderten Menschen vor Dir sehen wirst — einen eigenthümlich sorglosen, einen ungewöhnlich selbstständigen Mann. Mir ist noch nie ein Mann aus seinem Stande vorgekommen, der so sicher geht und steht, immer bereit, das zu vertreten, was er sagt und thut.“

„Das hat er auch mir gegenüber bewiesen,“ bekräftigte Pettri. „Schade, daß ich nicht früher seine Bekanntschaft gemacht habe.“

„Ei! ei!“ drohete die Pfarrerin. „Sie wollen doch damit nicht die Absicht andeuten, einen gewissen Verkehr mit dem Handwerker zu beginnen, Herr Sohn? Haben Sie nicht entschieden dagegen geeifert, daß Ulrike mit den Töchtern unserer sehr wohlhabenden Bürgerschaft Umgang hielt?“

„Ausnahmen sind überall gestattet! Die weltmännische Liebenswürdigkeit Grunert's hebt ihn über seinen Stand.“

„So gebe nur Gott, daß seine ehrenhafte Gesinnung ihn auf der Höhe hält, die er sich errungen,“ sprach die Pfarrerin mit Gefühl.

Der Tag mit seinem wolkenbedeckten Himmel, mit seinem dampfigen Nebel konnte die innere heitere Gemüthlichkeit im Pfarrhause nicht stören. Es war ja ein Tag des Segens, dem eine kurze Trennung nichts Trauriges zu geben vermochte.

Adalbert Pettri schied auf wenige Wochen, um sein Amt anzutreten. Wenn er wieder kam, hatte er, als Schlußstein seines Glückes, die unauflösliche Verbindung mit Ulrike zu erwarten und er liebte diese Ulrike weit mehr, als man seinem ruhigen und gemessenen Wesen zutrauen konnte.

Der nebelvolle Tag neigte sich zur Dämmerung, als die Familie des Pfarrers um den Tisch saß und ein frühes Abendessen verzehrte, weil Adalbert sich der Post bedienen wollte, die jenseit des Molkenberges eine kurze Station hielt.

Scherz und Lachen führte den Vorsitz bei der frugalen Mahlzeit. Man hatte einige Flaschen entkorkt und stieß hell und fröhlich an „Auf unser Wiedersehen!“

Adalbert umschlang seine Braut. „Wenn ich zum zweiten Male nach Gundlingen reise, dann habe ich mein liebes Weibchen zur Gesellschaft,“ flüsterte er mit einem Kusse. Ulrike nickte und barg verschämt ihr Gesicht an seiner Wange.

„In vier Wochen bin ich ein glückseliger Mann, meine Theuern,“ sprach der junge Mann mit strahlenden Blicken, „leert Eure Gläser, es gilt einem fröhlichen Abschiede!“

Die Gläser erklangen glockenhell; kein Mißton störte die Harmonie; freudig schlugen Aller Herzen und die Ahnung, daß es anders sein könne und sein werde, als man hoffte, blieb Jedem fern.

„Nun muß ich fort, mein Mädchen,“ sagte Adalbert, indem er seine Uhr zog und sich überzeugte, daß er rasch zuschreiten müsse, um noch zu rechter Zeit das „goldene Lamm“, jenseit des Molkenberges, zu erreichen, wo die Post anhielt.

Ulrike trat an's Fenster und sah flüchtig hinaus. „Ich begleitete Dich so gern,“ sagte sie, „aber der Nebel ist doch gar zu arg.“

„Auf keinen Fall würde ich dies heute zugeben,“ meinte der junge Mann, eilig seine Zurüstungen beendend. „Es wird vor der Zeit dunkel werden. Mir ist selten ein solcher Dunst in dieser Jahreszeit vorgekommen.“

Fortsetzung folgt.

(Nebst zwei Beilagen.)

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,
enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 100 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

Gewinne der 3. Klasse 133. Lotterie.
Ziehung vom 15. März.

1 **Hauptgewinn von 15000 Thlr.** auf Nr. 94654.
1 **Gewinn von 2000 Thlr.** auf Nr. 11194.
1 **Gewinn von 1000 Thlr.** auf Nr. 37320.
2 **Gewinne zu 600 Thlr.** auf Nr. 5337 45179.
2 **Gewinne zu 300 Thlr.** auf Nr. 23235 80207.
13 **Gewinne zu 100 Thlr.** auf Nr. 5674 12633 33141 33869 34128 35765 42206 53829 63844 67723 76605 84346 85305.

Gautag des Riesengebirgs-Turngaues.

Hirschberg, den 18. März 1866.

Am heutigen Tage, von Vormittag 11 Uhr ab, wurde auf Gruner's Felsenkeller hierselbst der diesjährige Gautag des Riesengebirgs-Turngaues abgehalten. Herr Bretschneider, Vertreter des Vorortes Bolkenhain, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Anwesenden und der Bitte, den Vorsitz Herrn Conrector Höger aus Landeshut zu übertragen. Dieser Antrag wurde im weitern Verlaufe zustimmend erledigt.

Als stimmberechtigte Vertreter, deren Legitimationen geprüft wurden, waren erschienen:

für den Verein zu Hirschberg,	151	Mitgl. zählend,	4	Deputirte,
" " " " Landeshut,	109	" "	3	"
" " " " Bolkenhain,	58	" "	2	"
" " " " Schmiedeberg,	28	" "		je 1 Deputirter.
" " " " Liebau,	40	" "		
" " " " Grunau,	16	" "		
" " " " Schönau,	33	" "		
" " " " Lähn,	32	" "		
" " " " Schömberg,	26	" "		

Die beiden letzten Vereine wurden erst heute ihren Anträgen gemäß in den Gauverband aufgenommen, wogegen der Greiffenberger Verein sein Ausscheiden aus demselben anzeigte. Warmbrunn hatte keinen Vertreter entsendet; doch erschienen mehrere Mitglieder des dortigen Vereins später.

Von den weiteren Verhandlungen heben wir folgende Resultate hervor: Die Gaukassenrechnung, welche diesmal einen Bestand von 221 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. nachweist, wozu noch die Zinsen von 160 Thlr. Kapital seit dem 15. Mai v. J. kommen, soll künftig noch vor dem Gautage einem Vereine zur Prüfung und demnächstigen Berichterstattung zugeschickt werden. Für die nächste Prüfung wurde der bisherige Vorort Bolkenhain gewählt. — Hinsichtlich des Vorortes selbst beschloß die Versammlung, die hierauf bezügliche Bestimmung der Gaustatuten dahin abzuändern, daß künftig der Vorort des Gaues für das laufende Jahr von den Deputirten des Gautages festgesetzt werde, ohne Rücksicht darauf, ob an diesem Orte oder überhaupt im Laufe des Jahres ein Gaufest stattfinde. Hiernach wurde einstimmig Hirschberg für das laufende Vereinsjahr als Vorort gewählt. — Den Antrag, bereits in diesem Jahre ein Gaufest und zwar in Bolkenhain abzuhalten, lehnte die Versammlung aus mehrfachen Gründen, unter welchen namentlich der Umstand hervorgehoben wurde, daß der benachbarte erste niederschlesische Gau ein Turnfest in Jauer veranstalten wird, ab, wogegen man dahin zu wirken beschloß, daß im künftigen Jahre ein Gaufest in Bolkenhain stattfinde. — Beschlossen wurde ferner, die Beiträge zur deutschen Central-Turnkasse, welche nunmehr gauweise, à 1 Thlr. für je 100 Mitglieder, erhoben werden, aus der Gaukasse zu zahlen. — Ermäßigte Fahrpreise für die Reise zum Nürnberger Turnfeste ohne Beschränkung der Rücktour zu beantragen, wurde dem Vororte überlassen. — Zustimmung erhielt sodann auch der Antrag, alljährlich in den Gauvereinen eine genaue Statistik zu entwerfen, die sich über den Stand des gesammten Turnwesens (Vereins- und Schulturnen) verbreite und gedruckt nicht nur den Gauvereinen, sondern auch weiteren turnerischen Kreisen zur Kenntniß gebracht werde. — Behufs Förderung einer innigeren Verbindung der Gauvereine unter einander hielt man es für dringend geboten, alle Jahre 2 bis 3 gemeinsame Turnfahrten zu unternehmen. Für dieses Jahr wurden Bolkenhain und die Schneekoppe als Zielpunkte in Aussicht genommen. — Für weitere Ausbreitung des Turnens, insbesondere des Schulturnens, soll von den Vereinen in ihrer Umgebung gewirkt werden. Hierbei wurde auch die in einem Vereine sich geltend gemachte Ansicht widerlegt, als hätten die Behörden den Lehrern verboten, Mitglieder der Turnvereine zu werden. Bolkenhain ist übrigens im Gaue der einzige Ort, in welchem Turnzöglinge vom Vereine unterrichtet werden. — Das Mithalten der deutschen Turnzeitung, welcher als Organ des Gaues die Referate über die Vereinsthätigkeit zugehen sollen, wurde dringend empfohlen. Für nothwendige Inserate soll ferner der Bote a. d. R. oder die Breslauer Zeitung benutzt werden. — Schließlich wurde noch der Vorort ermächtigt, aus der Gaukasse kleineren Vereinen zur Anschaffung von Geräthen Vorschüsse bis zur Höhe von 25 Thlr. als unverzinsliche Darlehne, welche in monatlichen oder vierteljährlichen Raten zurückgezahlt werden, zu gewähren. —

Nach Schluß der Verhandlungen vereinigte ein gemeinsames Mittagsmahl die Anwesenden, worauf die Steiger-Section des Feuer-Rettungsvereins einige Uebungen am Steigehause vornahm, von 5 Uhr ab aber ein Schauturnen in der Turnhalle stattfand. — Dem Ehrenmitgliede des Gauverbandes, Herrn Gymnasial-Director Thiel in Luckau, wurde im Laufe des Nachmittages ein „Gut Heil!" von der Gauversammlung telegraphisch übersandt.

Vom Fuße der Bleiberge.

Die projektirte Eisenbahn von Jauer über Bolkenhain nach der Gebirgsbahn (Merzdorf) erweckt das allgemeinste Interesse allhier. Wie verlautet, sind von Bolkenhain aus zwei Linien in Vorschlag gebracht; die eine über Würgsdorf und Kunzendorf, die andere über Röhrsdorf, Nimmersath, Streckenbach. Wird die erste Richtung beliebt, so würde dies freilich der kürzeste Weg von Bolkenhain nach der Gebirgsbahn sein; das wäre aber auch der einzige Vortheil. Anders stellt es sich heraus, wird die andere beregte Richtung verfolgt. Die qu. Bahn würde dann in größter Nähe von dem ausgebreiteten Kalkreviere des Bolkenhainer, Schönauer und sogar des Jauerschen Kreises vorüberziehen und den vielen Kalköfen und sonstigen Etablissements die Steinkohlen um ein Bedeutendes näher, also wohlfeiler zuführen, wenn ein Anhaltepunkt bei Nimmersath begeben wird. Nicht allein aber würde ein großer Theil des Bolkenhainer und Schönauer Kreises die Kohlen billiger erhalten; auch das von Liegnitz und Jauer in jene Krei-

festtheile versendete Getreide und anderes Frachtgut würde preiswürdiger bezogen werden können.

Eine umfangreiche, vielerlei Absatz-Produkte gewährende, wie Zufuhr bedürfende Landschaft käme mit ihren bedeutenden Etablissements (Kalköfen, Ziegeleien, Bleichen, Mühlen ꝛc.) in den Verkehr mit der Niederschles. wie mit der Gebirgsbahn; die Rentabilität der Zweigbahn selbst aber dürfte außer Frage gestellt sein.

Beide Zweigbahn-Linien haben von Bolkenhain aus bedeutende Steigungen zu überwinden; die Linie über Röhrsdorf ꝛc. jedoch kaum mehr, als die über Kunzendorf. Das Terrain der ersteren, an Berglehnen hinführend, würde ein reiches Material für die nothwendigen Dammschüttungen liefern; die Abtragungen und Durchstiche aber keine erheblichen Schwierigkeiten bieten, da die Gebirgsart meist Thonschiefer ist. Die schönsten und stärksten Bau- und Nutzhölzer sind in unmittelbarer Nähe der Bahn, in den gräfl. Hoyas'schen Forsten anzutreffen; zu mancherlei Bauzwecken liefert aber die sehr feste Steinart am Waldberge bei Ketschdorf ein nahes und vortreffliches Material. Wohl ließe sich noch viel für die Bahnlinie Bolkenhain-Röhrsdorf ꝛc. anführen; möge das vorstehend darüber Gesagte einstweilen genügen. 52.

Familien - Angelegenheiten.

Entbindungs - Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr wurde meine inniggeliebte Frau, Marie geb. Kuntze, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was ich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen mich beehre. 3087.

Waltersdorf, den 18. März 1866.

Th. Thamm.

Todesfall - Anzeigen.

3010. Am 9. d. M. starb zu Berlin an schweren Lungenleiden der Maschinenbauer **Herrmann Matthias** im Alter von 25 Jahren 9 Monaten. Diese Anzeige widmen Freunden und Bekannten die trauernden Eltern und Geschwister.

Hirschberg im März 1866.

2994. Statt besonderer Meldung zeige ich hiermit das am 14. d. M., Nachmittag 4 Uhr am Gehirnschlage schnell erfolgte Ableben meines mir unvergeßlichen Mannes, des Königlichen Hauptmann von der Artillerie a. D. **Eduard Stephani,** in dem Alter von 66 Jahren 9 Monaten, allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Warmbrunn, den 15. März 1866.

Die hinterlassene Wittwe **Anna Stephani.**

2987. **Todes - Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete heut nach langen schweren Leiden im drei und vierzigsten Jahre sein thätiges Leben, zu meinem und meiner drei nun verwaiseten Kinder tiefsten Schmerze, mein lieber Gatte, der Wirthschafts-Amtmann

Friedrich Adolph Robert

hierselbst. Verwandten und Freunden widme ich diese traurige Anzeige und bitte um stille Theilnahme.

Lomnitz, den 15. März 1866.

Alwine Robert geb. **Diesner.**

Todes - Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine liebe Frau **Johanne** geb. **Thiemann** am 14. d. M. von dieser Welt abzurufen. Tiefbetrübt zeige ich dies meinen Verwandten und Freunden hierdurch an. Herr, Deine Wege sind nicht meine Wege. **Bühn,** Bleichermstr.

Giersdorf, den 15. März 1866. 2977.

3068 **Todesanzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute früh $3\frac{1}{2}$ Uhr in Antoniwald nach schwerem Krankenlager, in Folge eines Schlaganfalles, im Glauben an seinen Erlöser, unser unvergeßlicher Vater, Schwiegervater und Großvater, der Müllermeister **Traugott Leberecht Schmidt,** gewesener Mühlenbesitzer in Merzdorf, in dem Alter von beinahe 66 Jahren. Dies zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden mit dem Bemerken an, daß die sterbliche Hülle des Entschlafenen künftigen Donnerstag den 22. d. M. in Giersdorf vom **Bleichermstr. Bühn** aus Nachmittags 1 Uhr feierlich zur Erde bestattet werden soll.

Antoniwald, Stonsdorf und Giersdorf, den 18. März 1866.

Die Hinterbliebenen.

2984. **Zum Andenken**

bei dem wiederkehrenden Todestage des Junggesellen

H. W. F. Tost.

Er starb nach langen und schweren Leiden am 9. März 1865 zu Tiefhartmannsdorf in einem Alter von 20 Jahren 5 Mon.

Des Todes stiller Engel
Hat aus dem Thal der Mängel
Dich, Freund, hinweggeführt.
Noch heut erfaßt vom Schauer
Fühlt sich das Herz voll Trauer,
Vom tiefsten Schmerz und Weh' berührt.

Heiß fließen noch die Thränen,
Und namenloses Sehnen
Durchbebt der Mutter Brust.
Wie viel sie hat verloren,
Welch' Hoffnung ihr verloren!
Ist nur allein ihr selbst bewußt.

Der Gott, der ihm das Leben
Nur kurze Zeit gegeben,
Rief ihn hinauf zu sich;
Dort soll kein Leid ihm nahen,
Nein, dort soll er empfahen
Den Lohn der Frommen ewiglich.

Umstrahlt vom Himmels-Glanze,
Geschmückt mit gold'nem Kranze,
Schaut er zu uns herab,
Heißt uns're Klagen schweigen
Und uns in Demuth neigen
Vor dem, der ew'ges Sein ihm gab.

Die hinterlassenen Verwandten.

3012.

Worte der Geschwisterliebe
auf das frühe Grab meines theuern Bruders

Christian Hampel,

einziger Sohn des Bauergutsbesitzers **Christian Hampel** in Ober-Leppersdorf.

Er vollendete im frühen Alter von 33 Jahren 5 Monaten 29 Tagen sein irdisches Dasein.

Ach! von des Todes kaltem Arm umschlungen
Ruh'st, theurer Bruder, Du! in kühler Gruft.
Die frische Jugendkraft, mit Macht bezwungen,
Als plötzlich Dich des Schöpfers Stimme ruft,
Denn nicht ein Lebewohl von Deinem Munde
Ward, guter Bruder, mir zur Abschiedsstunde.

Dein blühend Leben, voll der schönsten Stunden,
Das Du den Deinen liebevoll geweiht,
Hat, ach! so früh für uns das Ziel gefunden,
Die Blüthen vor der Erndte uns zerstreut.
Dich such' ich, Bruder, jetzt in bangen Stunden,
Dich, den zu jeder Zeit ich treu bewährt gefunden.

Drei Waisen hast Du, Theurer, hinterlassen,
Die noch nicht kennen, was für ein Verlust,
Wenn's Vaterherz so frühe muß erblassen,
Was liebend sorgte sonst nach Kraft und Lust,
Denn nimmer blickt jetzt liebevoll und bieder
Das Vaterauge auf die Kleinen nieder.

Und uns hier Alle, die wir Dich geliebet,
Hat Deine Trennung, Dein so schneller Tod
Gar tief erschüttert, inniglich betrübet;
Uns bleibt der Schmerz, der Kummer und die Noth,
Wir Alle rufen thränenvoll und klagen:
„Gott welche Prüfung giebst Du uns zu tragen!"

Doch ruhe wohl, bis einst am großen Tage
Des Wiedersehens Stunde uns erscheint,
Dort schweigt verstummend unsre bittre Klage,
Wenn die Geschwisterhand uns wieder eint.
Dann, guter Bruder, tagt ein froher Morgen,
Wir sind im ew'gen Vaterland geborgen.

Die trauernde Schwester **Pauline Hampel.**

Litterarisches.

Die für Mittwoch den 21. h. bereits angezeigte Aufführung der **Athalia** kann wegen Erkrankung einer Solosängerin nicht stattfinden, und wird daher bis nach Ostern verschoben werden. 3024. **Bormann.**

Den Gemeinden Cunnersdorf und Herischdorf wird hierdurch bekannt gemacht, daß die bis jetzt eingegangenen Beiträge zur

Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs

es ermöglichen,
in Cunnersdorf circa 40 — in Herischdorf circa 60
Hülfsbedürftige an diesem Tage zu bewirthen und mit einer Kleinigkeit zu beschenken.

Die Feier findet für Cunnersdorf um 1 Uhr
bei dem Gastwirth Herrn Thiel,
für Herischdorf um ½12 Uhr
beim Ortsrichter Herrn Hayn, beim Gastwirth Herrn Wehner
und beim Gastwirth Herrn Friedrich
statt. —

Die Hülfsbedürftigen selbst erhalten durch die betreffenden Ortsrichter Karten, welche sie zur Feier mitzubringen haben.

Ein genaues Verzeichniß der Beiträge mit Angabe der Verwendung wird später veröffentlicht.

Cunnersdorf und Herischdorf, den 20. März 1866.

Hayn, Ortsrichter.
Jülge, Ortsrichter.
3055. **von Raumer**, Prem.-Lieutenant.

Populär-wissenschaftliche Vorträge
in Hirschberg.

2995. Die sechste und für diesen Winter letzte Vorlesung wird Herr Referendar Graf **Strachwitz** „über das Ritterthum im Mittelalter" Montag den 26. März Abends sechs Uhr im Saale des Gasthauses zu den drei Bergen halten.

Tagesbillets wie gewöhnlich in der Expedition dieses Blattes.

Das Comité.

▭ z. h. Q. 22. III. h. **5**. F. & T. ▭ I.

△ z. d. 3 F. 22. III. 2. K. M. G. T. F. u. T. △ I.

Sitzung der Stadtverordneten
Freitag den 23. März, Nachmittags 2 Uhr.

Ein Unterstützungsgesuch. Sparkassenrevisions-Protokoll vom 12. März c. Vorlage, betreffend das jetzige Verhältniß des Gasprocesses. Antrag auf Straßenverbreiterung. Erweiterung des Schildauer-Thores. **Großmann**, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3072. Da der 2. April c., wo der Gesindeumzug bei dem städtischen Gesinde stattfinden soll, den zweiten Osterfeiertag fällt, so muß der Umzug gemäß § 42 der Gesinde-Ordnung schon Sonnabend den 31. März c. erfolgen.

Hirschberg, den 18. März 1866. **Vogt.**

Die Polizei-Verwaltung.

3080. Wegen Schüttung des Chausseedammes zwischen Gotschdorf und Reibnitz im tiefen Grunde muß die Passage auf dieser Straße am Donnerstag und Freitag den 22. u. 23. d. M. gesperrt werden, und kann der Wagenverkehr zwischen Warmbrunn und Reibnitz an diesen beiden Tagen nur über Hirschberg gehen.

Hirschberg, den 17. März 1866.

Königlicher Landrath. v. Grävenitz.

3073.

Bekanntmachung.

In Folge einer bei uns eingegangenen Anzeige der Orts-Gerichte zu Straupitz, daß ein von Seiten des Königl. Kreis-Thierarzts Herrn Borgmann für toll erklärter Hund mehrere uns bereits benannte Hunde gebissen hat, jedoch nicht feststeht, ob sonst noch Hunde von selbigem gebissen worden sind, haben die hiesigen Hundebesitzer sofort entweder die nachstehende Polizeiverordnung vom 22. Januar c. wegen der Hundemaulkörbe zu beachten, **welche auch in Zukunft für die Stadt Hirschberg in Kraft bleibt,** oder gemäß der Vorschriften im Regulativ vom 8. August 1835, Edikt vom 28. Mai 1797 und Patent vom 2. April 1803, bei Vermeidung der in diesen Verordnungen angeordneten Strafen, Wegfangung event. Tödtung der weggefangenen Hunde und den sonstigen Maßregeln ihre Hunde fest durch 9 Wochen anzulegen.

Wir bemerken zugleich, daß vorschriftlich construirte Maulkörbe die hiesigen Klempnermeister Liebig und Gutmann uns zur Genehmigung vorgelegt haben und vorräthig halten.

Hirschberg, den 18. März 1866.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

3074.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung verordnen wir hierdurch nach erfolgter Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande für den Stadt-Bezirk von Hirschberg Folgendes:

§ 1. Kein Hund darf auf öffentlichen Straßen oder an Orten, wo das Publikum sich aufhält, verkehrt oder zu verkehren pflegt, angetroffen werden, der nicht mit einem aus Draht bestehenden, über die Schnauze des Hundes hinausreichenden, das Beißen schlechterdings hindernden Maulkorbe versehen ist.

§ 2. Hunde, welche an den vorbezeichneten Orten mit solchen Maulkörben nicht versehen sind, werden von der, von der Polizei-Behörde dazu beauftragten Person weggefangen. Außerdem verfallen die ermittelten Eigenthümer derselben in eine Geldbuße bis zu 3 rtl., oder im Falle des Unvermögens in verhältnißmäßige Gefängnißstrafe.

§ 3. Die Wiedereinlösung des weggefangenen Hundes ist dem sich legitimirenden Eigenthümer gegen Erstattung der Futterkosten gestattet, vorausgesetzt, daß der Hund unzweifelhaft gesund befunden worden ist.

Hirschberg, den 22. Januar 1866.

Die Polizei-Verwaltung. gez. Vogt.

2971.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Herrmann Knobel'schen Erben gehörige Bauergut Nr. 20 zu Porschwitz, abgeschätzt auf 6585 Rthlr. 27 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 4. September c., Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Steinau, den 9. Februar 1866.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

1835.

Freiwilliger Verkauf.

Das den Erben des Brauermeisters Schubert zu Pilgramsdorf gehörige Brauerei-, Schank-, Speise- und Landwirthschafts-Grundstück No. 229 daselbst, gerichtlich auf **8170** rtl. abgeschätzt, soll **am Sonnabend den 7. April 1866 von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends** an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer No. 9 freiwillig meistbietend verkauft werden. Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserem Bureau II. einzusehen. Goldberg, den 1. Febr. 1866.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

Auktion.

2914.

Auktion.

Donnerstag den 22. März c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauerstraße Nr. 9, eine große Partbie moderner Sommer-Mäntel von Tuch und Lama, Umschlagetücher, Westen, seidene Burnus und Winter-Mäntel, neue Wand- und Hängelampen rc., Wein, Rum, Cigarren und andere Sachen versteigert werden. **Euers,** Auct.-Com.

3044.

Auction.

Dienstag den 27. März c., von früh 9 Uhr an, sollen wegen Ortsveränderung im Hinterhause des Hrn. Kaufm. Heyn, Priestergasse, **Möbel, Haus- und Küchengeräthe** gegen baare Zahlung versteigert werden. **Euers,** Auct.-Comm.

Auction.

Freitag den 23. März c., von früh 9 Uhr ab, sollen die Nachlaßsachen des hierorts verstorbenen Bauers Gottfried Schmidt in Nr. 2 öffentlich versteigert werden. — Es kommen zum Verkauf: Haus- und Acker-Geräthschaften, Ketten, dann 2 Ochsen, 3 Kühe und 1 Kalbe.

Hermsdorf u. K., den 14. März 1866.

2933. **Die Ortsgerichte.**

3017.

Freiwillige Auktion.

Wegen Wohnungsveränderung wird der Getreidehändler Carl Kundt, No. 17 allhier, **Dienstag den 27. März, von Mittags 1 Uhr an,** durch das unterzeichnete Ortsgericht gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkaufen lassen: 1., zwei Arbeitspferde, 2., zwei Wagen, einer mit eisernen Achsen, 3., einen Schlitten, 4., Pferdegeschirre, 5., ein gutes Flügel-Instrument und verschiedene andere Gegenstände; wozu Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch eingeladen werden.

Welkersdorf, den 18. März 1866.

Das Ortsgericht.

2988.

Nutzholz-Verkauf.

Es sollen **Mittwoch den 28. d. M., früh 9 Uhr,** in hiesiger Brauerei

circa 1000 Brettklötzer und)
dto. 150 Stämme Bauholz) in verschiedenen Loosen

aus den diesjährigen Schlägen des hiesigen Dom.-Forstes öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in Preuß. Gelde verkauft werden, und werden Käufer hierzu eingeladen.

Wernersdorf bei Landeshut, den 16. März 1866.

Die Reichsgräflich v. Hochberg'sche Forstverwaltung.

2985

Auction.

Dienstag den 27. März c., von früh 9 Uhr ab, werde ich in meiner Wohnung, Garten No. 5 hierselbst, 3 Kühe, 1 Ochsen, verschiedene Acker- u. Wirthschaftsgeräthe, als Wagen, Schlitten und dergl., meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkaufen, wozu Kauflustige hiermit freundlichst eingeladen werden. Petersdorf, den 17. März 1866. **A. Seidel.**

2997.

Auction!

Freitag den 23. März c., Vormittags 9 Uhr, werden wir im Gasthof zum schwarzen Roß hierselbst eine Partie **Meubles**, worunter 1 Mahagoni-Sopha, 1 großer Ausziehtisch zu 20 Personen, Bettstellen, mehrere Federbetten, sowie Hausgeräth und dergl. mehr, gegen Baarzahlung versteigern.

Warmbrunn, den 16. März 1866.

Das Orts-Gericht. Kölling.

3039.

Holz-Auction.

Dienstag, den 27. März c., von früh 9 Uhr an, sollen im Holzschlage des Rittergutes Ober-Gerlachsheim bei Marklissa, bei „März's Tanne,"

50 Klaftern Scheitholz,
24 Schock langes weiches Reisig,
6 „ „ hartes Reisig,
3 „ Stangen,
6 Stück Klötzer

öffentlich meistbietend vom Ausgang der Taxe verkauft werden. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Steigerpreis im Termin baar erlegt werden muß und und die näheren Bedingungen dort bekannt gemacht werden.

Dom. Ober-Gerlachsheim, den 17. März 1866.

Das Wirthschaftsamt. Wilh. Weißig.

2720.

Gutsverpachtung.

Von dem Dom. Ober-Bögendorf bei Schweidnitz sollen 400 Morgen Acker und Wiesen mit den dazu erforderlichen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden entweder im Ganzen oder in 2 Abtheilungen à 200 Morgen, jedoch ohne lebendes und todtes Inventarium, vom 1. Juli 1866 ab, auf 15 hintereinander folgende Jahre

Montag den 26. März c., Vormittag 9 Uhr,

im Bureau der General-Direction auf dem Fürstenstein, wo auch die Pachtbedingungen stets zur Einsicht vorliegen, verpachtet werden. Zahlungsfähige Pächter werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß der Beamte von Ober-Bögendorf beauftragt ist, über die zur Verpachtung gestellten Ländereien und Gebäude die nöthige Auskunft zu ertheilen.

3000. Wegen anderweitiger Geschäfts-Uebernahme ist das seit mehreren Jahren mit bestem Erfolge geführte **kaufmännische Geschäft** sofort mit Uebernahme sämmtlichen Waarenlagers und Inventars zu verpachten und zu Johanni d. J. zu beziehen. Reflectirende wollen ihre Adressen unter Chiffre **E. R. 100** poste restante Leutmannsdorf bei Schweidnitz franco einsenden.

2983.

Gasthof-Verpachtung.

Mein in Freiburg in Schl. an dem Bahnhofe und der Schweidnitzer Straße gelegener **Gasthof** soll auf einige Jahre anderweit verpachtet werden, wozu ein Termin auf **den 10. April** in meiner Wohnung bestimmt ist. Darauf reflektirende kautionsfähige Bewerber erfahren die näheren Bedingungen beim Eigenthümer; auch können zahlungsfähige Selbstkäufer darauf reflektiren. **E. Herrmann.**

Eine eingerichtete **Bäckerei** nebst sämmtlichem Zubehör, inmitten einer Straße der Stadt gelegen, steht bald oder von Ostern ab zu verpachten. Wo? sagt die Commission d. Bl. zu Goldberg. 3035.

Pacht- oder Kauf-Gesuch.

2960. Ein einstöckiges massives **Wohnhaus** von 4 bis 5 Stuben, Gemüsegarten und einige Morgen Land, in einer Stadt an der Eisenbahn, wird zu pachten oder kaufen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Zu vertauschen.

2968. **Ein Stadtgarten** mit **Ziegelei** im neuen Stadttheile von Görlitz ist gegen ein Haus in Hirschberg oder Lauban zu vertauschen. Das Nähere ertheilt gefälligst Hr. Maurermeister Töpert in Görlitz oder die Expedition d. B.

3011.

Danksagung.

Bei dem uns durch den Tod unsers Sohnes, Bruders und Schwagers höchst betrübenden Ereignisse haben uns die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme tröstend wohlgethan und unsern Schmerz gelindert.

Ihnen Allen, welche unsern Schmerz durch Trostesworte zu erleichtern suchten, sowie den verehrten Jungfrauen, welche durch Ausschmücken des Sarges unsers lieben Oswald's u. weder Bemühungen noch ungünstiges Wetter gescheut haben, ihre Liebe und Theilnahme recht an den Tag zu legen; so auch den Junggesellen, welche durch Musik und Lautenlassen, so wie Tragen desselben zur Ruhestätte ihre Liebe recht zu erkennen gegeben haben; desgleichen dem Ortsrichter Herrn Hielscher für die so vielen Bemühungen, um bei dem ungünstigen Wetter recht bequem zur Grabestätte zu gelangen, überhaupt der gesammten werthgeschätzten Grabebegleitung von Nah und Fern statten wir hiermit unsern herzlichsten und ergebensten Dank ab, mit dem Wunsche: Der liebe Gott wolle Jeden vor solchen traurigen Erfahrungen noch lange in Gnaden bewahren! —

Berthelsdorf bei Spiller im März 1866.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Seiffert,
Helene Seiffert geb. **Vogt,**
sowie die Geschwister
Seiffert und **Stelzer.**

3020. **Danksagung.**

Herzlichen Dank Allen für die liebevolle Theilnahme bei der am Sonntag den 11. März stattgefundenen Beerdigung meines unvergeßlichen Vaters, des Schuhmachermeisters Herrn **Gottfried Stiller**, besonders der Wohllöblichen Schuhmacherinnung, namentlich aber Herrn **Gutschinsky** nebst Frau meinen herzlichen Dank für die liebevolle und aufopfernde Pflege während der schweren Krankheit desselben. Möge Gott Ihnen ein Vergelter dafür sein. **Adolph Stiller,**

Friedeberg a/Q., den 14. März 1866.

Hautboist im Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7. (2. westpr.)

Anzeigen vermischten Inhalts.

2878. **Knaben**, welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, finden unter billigen Bedingungen anständige Aufnahme. Nachweis giebt die Exped. des Boten.

3019.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum Greiffenbergs und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte im Hause der verw. Frau Kämmerer **Volz** am Markte ein

Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

verbunden mit einem

Papier- u. Schreibmaterialien-Lager

eröffnet habe. Unter der Zusicherung der reellsten Bedienung empfehle ich meine Waare zur geneigten Abnahme.

Greiffenberg i/Schl., den 15. März 1866.

Gustav Jankowitz.

3079

Möbelwagen.

Am 4. April c. geht von Hirschberg ein großer **Möbelwagen** leer nach Frankfurt a/O. und wird für diese Tour und darüber hinaus für denselben Ladung angenommen durch

W. Schurich & Co. in Hirschberg.

Neue Schwarzfärberei und Druckerei.

Den geehrten Bewohnern Löwenbergs und der Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich meine hierselbst betriebene Schönfärberei gegenwärtig durch Anlage einer **Schwarzfärberei** und **Druckerei** erweitert habe, und in Folge dessen in den Stand gesetzt bin, alle Aufträge in **Seide, Wolle, Leinen, Baumwolle** und **Garne** in allen Farben herzustellen, sowie durch große Auswahl der neuesten, geschmackvollsten Muster in Oeldruck, Blaudruck, Dampffarbendruck auf seidene, wollene, leinene und baumwollene Stoffe auf's Beste auszuführen.

Mein Bestreben wird auch fernerhin darauf gerichtet sein, die mir zugehenden Bestellungen bei solidester Preisstellung zur besten Zufriedenheit zu erledigen, und halte mich deshalb dem geneigten Wohlwollen bestens empfohlen.

Löwenberg, im März 1866.

B. Bergemann, Schönfärber, wohnhaft am Bunzlauer Thor.

2849.

2976. Laut schiedsamtlichen Vergleichs habe ich bezüglich der dem Dienstknecht Ernst Hildmann aus Hermsdorf u. K. zugefügten Ehrverletzung solche zurückgenommen und erkläre ihn als unbescholtene Person. Verehel. R. Hoffmann.

Warmbrunn, den 14. März 1866.

3085. Die dem Bauergutsbesitzer **Kriegel** Nr. 146 zu Fischbach zugefügte ehrenverletzende Beschuldigung nehme ich laut schiedsamtlichen Vergleichs zurück. **Rosine Junge.**

3006.

Etablissement.

Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg u. Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Orte in der früheren Werkstatt des Klempnermstr. Hrn. **Pegenau**, lichte Burgstraße Nr. 5, als **Schlossermeister** etablirt habe.

Es wird mein stetes Bemühen sein, alle in mein Fach schlagende Arbeiten, sind es Neubau oder Reparaturen, mit der größten Pünktlichkeit und zu den zeitgemäß billigsten Preisen auszuführen und bitte dieserhalb mich gütigst zu berücksichtigen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

Herrmann Tschirschke, Schlossermeister.

Hirschberg, den 19. März 1866.

3007. **Abwehr!**

Der Cigarrenfabrikant Oscar Bartenwerffer in Waldenburg offerirt in No. 22 des Boten a. d. R.. 2te Beilage, eine Waarenforderung von 44½ rtl. an den **Kaufmann** L. A. Giersch in Schmiedeberg für den halben Preis zum Kauf. — Was man von solchen Forderungen zu halten hat, die auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege feil geboten werden, sagt sich Jeder selbst, und nehme ich Veranlassung, zur Wahrung des guten Renommee hiesiger **kaufmännischer** Firmen zu erklären: „Daß eine kaufmännische Firma L. A. Giersch hierselbst nicht existirt.“

Schmiedeberg in Schlesien, den 20. März 1866.

August Voelkel.

2927. Barbiermesser werden billigst geschärft und für gutes Schneiden Garantie geleistet von Groschke in Hirschberg.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

2455.

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830, hat sich auch in dem vergangenen Jahre in Folge ihrer vortheilhaften und den Beitritt in jeder Weise erleichternden Einrichtungen einer sehr lebhaften, **alle früheren Jahre übersteigenden** Betheiligung zu erfreuen gehabt, während der Abgang ein mäßiger gewesen ist.

Der Versicherungsbestand ist hierdurch auf

8827 Personen versichert mit 9,787,200 Thlrn.,

die Einnahme nach vorläufiger Ermittelung auf 435,000 rtl.,
gegen eine Ausgabe für 180 Todesfälle von 206,300 „
der Capitalbestand . . . . auf 2,286,000 „
gestiegen.

Dividende im Jahre 1866: 32 pro Cent.

Die Gesellschaft verbindet hiernach infolge ihres günstigen Standes die vollständigste **Sicherheit** mit möglichster **Billigkeit**.

Versicherungen auf Summen von **100 bis 10,000 Thlrn. zahlbar beim Todesfall oder auch bei Erreichung eines voraus bestimmten Lebensalters**, vermitteln **kostenfrei** die Gesellschafts-Agenten

G. Behrend in Hirschberg.
Melzer, Kreis-Ger.-Secr. in Bolkenhain.
Moritz Thiermann in Löwenberg.

3026. Abbitte und Ehrenerklärung.

Ich Unterzeichneter habe öffentlich in unüberlegter Weise wörtlich das Dorfgericht von Georgenthal an seiner Ehre verletzt und es dadurch beleidigt. Auf Grund schiedsamtlichen Vergleichs leiste ich hierdurch Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Georgenthal, im März 1866. Ernst Drath.

Nochmals ersuche ich um gefällige Zusendung von **Strohhüten zum Waschen, Färben** und **Modernisiren;** gleichzeitig erlaube ich mir auf mein jetzt bereits vollständig assortirtes Lager von **Strohhüten aller Arten** aufmerksam zu machen, unter Zusicherung billigster Preise. 3059. **F. Sieber.**

2715. **Die Dampfer der Stettiner Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Actien-Gesellschaft** haben ihre Schleppfahrten nach Schlesien bereits begonnen und legen regelmäßig bei uns an. Fahrtdauer ca. 8 Tage. Ueber Frachtsätze sind wir zu jeder Auskunft gern bereit. Wir empfehlen die Benutzung dieses schnellen, sichern und billigen Transportmittels und gleichzeitig unsere Dienste bei Speditionen.

Maltsch a/O., im März 1866. **G. L. Toepffer's Söhne.**

2949. Ich habe mich hierorts als pract. **Arzt, Wundarzt** und **Geburtshelfer** niedergelassen. Wohnung: beim Tischlermeister Herrn Hoffmann. Sprechstunden: früh von 7—11 Uhr. **Alt-Kemnitz,** den 18. März 1866. Dr. **Wehner.**

Die große Vereins-Sterbekasse für die Provinz Schlesien zu Haynau,

welche an ihre Mitglieder vom Jahr 1866 ab **Dividenden** zahlt, weist nach dem Rechnungsabschluß pro 1865 nach:

eine Einnahme an Beiträgen von	5,363 Thlr.	24 Sgr.	11 Pf.,
eine Einnahme von außenstehenden Kapitalien von	571 „	27 „	3 „
ein baares Kapital-Vermögen von	11,767 „	21 „	— „
einen baaren Ueberschuß-Fond von	2,049 „	— „	2 „

Versichert sind ult. 1865: 2,343 Personen.

Die Vereins-Sterbe-Kasse ist die erste **Sterbe-Kasse,** welche ihren Mitgliedern **Dividenden** zahlt.

Dieselbe versichert an Sterbegeldern 40 Thlr., 80 Thlr., 100 Thlr., 150 Thlr. und 200 Thlr. gegen **monatlich** oder **vierteljährlich** zu zahlende, feststehende, nach dem Lebensalter berechnete Beiträge.

Anmeldungen zur Versicherung nimmt entgegen:

für **Löwenberg** der Seilermeister **Völker** daselbst und für **Hartliebsdorf** und
3016. Umgegend der Schneidermeister **Meischeider** zu Hartliebsdorf.

3032. **Strohhüte**
werden sauber und schnell gewaschen, gefärbt und nach neuester Facon umgearbeitet in der Strohhut-Wasch-Anstalt
von **Gustav Gärtner,** Liegnitz, Goldbergerstr. Nr. 7.

2998. **Ehrenerklärung.**
Ich Unterzeichneter habe den ehemaligen Niederkretscham-Besitzer Seeliger in Probsthain auf unüberlegte Weise öffentlich an seiner Ehre angegriffen und schwer beleidigt; nachdem wir uns aber schiedsamtlich geeinigt haben, leiste ich demselben hierdurch öffentliche Abbitte und erkläre ihn für einen ganz unbescholtenen Mann. Zugleich danke ich demselben auch recht herzlich, daß er davon abgestanden hat, mir auf gerichtlichem Wege eine wohlverdiente empfindliche Strafe zukommen zu lassen.
Probsthain, den 16. März 1866.
Wilhelm Förster, Freibauergutsbesitzer.

2958. Ich habe den Steinarbeiter Heinrich Bänsch aus Jauer der Entwendung meines Werkzeuges beschuldigt. Ich nehme diese Aeußerung hiermit zurück und erkläre denselben für einen ehrlichen und unbescholtenen Mann.
Jannowitz, den 16. März 1866.
Wilhelm Langer, Steinarbeiter.

3077. Alle Arten **Wäsche,** sowie **Kleider** in jeglichen Stoffen, als: Seide, Wolle und Baumwolle, werden sauber gewaschen und zugerichtet bei
Fr. Hoffmann, Mühlgrabengasse Nr. 22.

3057. Ich habe den Häusler August Friebe aus Waltersdorf mit unüberlegter Rede beleidigt, erkenne aber denselben als rechtlichen Mann. C. Seidel.

Verkaufs-Anzeigen.

2204. Meine in Kaschewen gelegene **Wassermühle,** ganz neu gebaut, mit 3 Gängen und Hirsestampfen, nebst 13 Mrg. ganz guten Weizenboden, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Preis 3000 Thlr. Anzahlung nach Käufers Wahl. **Karl Küttner.**
Kaschewen bei Winzig.

3037. **Zu verkaufen.**
Eine **Schanknahrung** mit 12 Morgen Land, in einem großen Dorfschaft gelegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Nähere Auskunft ist in Schmiedeberg No. 274 zu erfragen.

3031 **Windmühlen-Verkauf.**

Eine Holländische **Windmühle**, in einem ohnweit Löwenberg belegenen lebhaften Dorfe, mit neugebautem massiven Wohnhause, 2 französischen u. 1 Spitzgange, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfrage beim Buchbinder Tietze in Löwenberg.

2941. Das **Haus** mit **Schmiede** Nr. 252 in Hermsdorf u. K. steht sofort zum Verkauf. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin zu erfahren. **Louise Schmidt** in Hermsdorf u. K.

2858. Eine schöne **Landwirthschaft** mit Schankgerechtigkeit verbunden, 50 Morgen Acker, Wiese und Busch, mit sämmtlichem todten und lebenden Inventarium, ist zu Ober-Würgsdorf bei Bolkenhain aus freier Hand zu verkaufen. Auch können 4000 Thlr. zur ersten Hypothek darauf stehen bleiben. Das Nähere ist zu erfahren in Nr. 8 beim Eigenthümer daselbst.

2744. Ein neugebautes massives Haus, in einem großen Kirchdorfe, unweit Jauer an zwei Straßen belegen, in welchem seit einigen Jahren die **Krämerei** mit gutem Erfolge betrieben worden, ist sofort zu verkaufen. Darauf Reflektirende wollen sich an den Hausbesitzer und Schiedsmann Gläser in Poischwitz bei Jauer wenden.

2966. In Ober-Poischwitz bei Jauer ist eine **Besitzung**, zu welcher 23 Morgen Acker gehören, preiswürdig sofort zu verkaufen und zu übergeben. Näheres zu erfahren durch Herrn Thierarzt Kreibig in Jauer.

3001. Ein **Haus** im besten Bauzustande, massiv gedeckt, mit vielen gut verzinsbaren Stuben, Scheuer und Stallung, in der Mitte des Dorfes gelegen und für jedes Geschäft sich eignend, ist sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren. **Eduard Rauschel.**
Leutmannsdorf den 16. März 1866.

2887. Ich bin Willens mein Haus nebst Stallung und Hofraum aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich bei mir melden.
Verw. Frau Wittwer auf der Rosenau zu Hirschberg.

3045.
Scheune = Verkauf.

Die in Nieder-Berbisdorf beim Hampel'schen Bauergute befindliche **Scheune**, 50 Fuß lang und 30 Fuß tief, von Grund aus mit Holz- u. Bindewerk nebst Strohdach, bin ich gesonnen zum Abbruch sofort zu verkaufen. Das Nähere bei
Wilhelm Schneider in Hirschberg.

3033. **Schloß** und **Garten** zu Nieder-Rüstern bei Liegnitz ist mit, auch ohne Acker und Wiese zu verkaufen.

3003. Ein **großes Mühlen-Etablissement** mit Land, schönen Gebäuden und bedeutender Wasserkraft, — auch zur Einrichtung einer Fabrik geeignet; ingleichen eine **kleine Wassermühle** mit massivem Gebäude, weiset zum Kauf nach der Commissionair Börner in Lauban.

3028. Ich bin Willens mein **Gut** veränderungshalber ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen, (meist Weizen- und Flachsboden), Areal 86 Morgen.
Buchwald bei Neumarkt i. Schl.
Mohaupt, Gutsbesitzer.

2982 **Haus = Verkauf.**

Das zwei Stock hohe gut ausgebaute Wohnhaus mit Grasegarten des **August Stark**, No. 2 der Schloßgemeinde hierselbst, steht zum Verkauf, und ist zur Abgabe von Geboten ein Termin auf **den 3. April d. J, Nachmittags 1 Uhr,** an Ort und Stelle anberaumt worden, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Mittel-Langenöls, den 14. März 1866.
Das Ortsgericht daselbst.

3054. Ein seit 25 Jahren von einer Dame betriebenes **Geschäft**, welches einen jährlichen Gewinn von circa 600 rtl. abwirft, ist wegen Kränklichkeit der jetzigen Inhaberin sofort zu verkaufen.
Anzahlung 200—300 rtl. Näheres in der Buchhandlung von L. Heege in Schweidnitz.

2978. In Voigtsdorf bei Warmbrunn ist das **Auenhaus** No. 189, massiv gebaut, in welchem sich eine Schmiede befindet, baldigst billig zu verkaufen. Die Aussicht auf das Gebirge ist reizend und würde sich der Aufenthaltsort ganz für einen Privatmann eignen.

2963. **Das Lindenhaus,**
nahe der Promenade zu Salzbrunn romantisch gelegen, mit Garten und Acker, ist zu verkaufen durch die
verw. Kr.-Phys. **Dr. Rohoosky** zu Bunzlau.

Theerseife, von **Bergmann & Co. wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr.
231. **Alexander Mörsch** in Hirschberg,
Adalbert Weist in Schönau.

Giesmannsdorfer Preßhefe.

Ich bin von der Fabrik in den Stand gesetzt, **Giesmannsdorfer Preßhefe**, bekanntlich beste, triebkräftigste Waare, in jeder Quantität zu billigen Fabrikpreisen zu verkaufen und bitte um gefällige Aufträge.
Friedeberg a. Q. 2751. **Schenner.**

2796. **Mastschafe,**
40 Stück Schöpse und 50 Stück Kilbern, sind zu verkaufen auf dem Dominio Waltersdorf bei Lähn.

3051. Bei dem billigen Preise der Vanille erlaube mir dergl. **Chocolade** zu 15, 12 u. 10 sgr. bestens zu empfehlen, stets frisch, sowie auch **Bruch-Chocolade** und **Chocoladenmehl.**
A. Scholtz, lichte Burgstraße.

Ein polirter birkener **Ausziehtisch** steht zum Verkauf bei
3069. A. Neumann, Tischlermeister.

100 Schock Pappeln (Alleebäume),
30 Schock veredelte Süßkirschen
in kräftigen Hochstämmen offerirt
die Handelsgärtnerei des Dom. Ausche
2688. bei Groß-Tinz, Kreis Liegnitz.

3030. Zur Frühjahrssaat offerire ich geruhten, einmal gesäeten **Tonnenlein** von schönster Qualité.

Friedeberg a. O. **M. Friedländer.**

3086. Das Neueste von **Sonnenschirmen** empfing und empfiehlt

Frdr. Schliebener.

Die Maschinen-Riemen-Fabrik

von Beer & Gnerlich

in **Breslau**, Altbüsserstrasse 47,

empfehlen ihr Lager fertiger Riemen in allen Dimensionen aus bestem Kernleder sauber gefertigt.*)

*) Ueber die Qualität unseres Fabrikats schreibt eine technische Zeitschrift „Die deutsche Gerber-Zeitung", Zeitung für Lederfabrikation und Lederhandel, in No. 9 d. d. Berlin, den 4. März u. A. Folgendes:

Durch die seit einiger Zeit gegründete Fabrik der Herren **Beer & Gnerlich** in **Breslau** empfingen wir Muster mit dem Wunsche, unser unparteiisches Urtheil darüber zu erkennen zu geben; wir erfüllen denselben, indem wir die Proben in unserm Redactions-Lokal zu Jedermanns Ansicht zurückbehielten.

Der Gerbung des qu. Leders kann man durchgängig das Prädikat „zweckentsprechend" vollständig zuerkennen; dasselbe besitzt bei seiner Festigkeit die nöthige Elastizität, und ist keine Befürchtung der Ausdehnung vorhanden. Was die Verarbeitung anbetrifft, so ist solche bei grosser Eleganz sehr accurat, die zusammengenähten Riemen zeigen ausserdem die festeste Zusammenfügung des Leders auf einander, sowie dauerhafte Steppung. Wir halten uns überzeugt, dass, wenn die Artikel stets so gearbeitet werden, ein reger Absatz sich gestalten wird.

Die Redaction.

Aufträge für Hirschberg und Umgegend nimmt entgegen

die Lederhandlung des **Carl Forkel,**

2996. am neuen Thorberge.

2814. **Ein Conditor-Repositorium**, die Rückwand mit Spiegelscheiben, 12 Fuß lang, 8 Fuß hoch und 2 Fuß breit, 16 Schubladen enthaltend, ist billig zu verkaufen bei

S. Wolff am Graben in Waldenburg i. Schl.

3088. Ein **Schock** gut gezogener **Obstbäumchen** sind in Nr. 96 zu Hermsdorf u/K. zu verkaufen.

2819. **Für Uhrmacher!**

Eine gut eingerichtete **Uhrmacherei** mit großer Kundschaft ist mit oder ohne Waaren-Lager zu verkaufen und baldigst zu übernehmen oder nach Wunsch. Auskunft ertheilt

der Uhrmacher **Kiesel** in Waldenburg.

Apotheker Bergmann's
Barterzeugungstinctur

unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Flac. 10 und 15 Sgr.

232. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.

2852. **Saamen-Offerte.**

Mehrere Sorten der besten Runkelrüben, Zuckerrüben, w. iß Imp.; Mohrrüben, weiß u. roth; Grassaamen; neue Tonnen Lein-Saat; neuen amerik. Pferdezahnmais; Buchweizen; franz. Luzerne u. Sommerklee offerire ich in guter keimfähiger Waare zu soliden Preisen.

Jauer, im März 1866. **H. J. Geniser.**

3050. **Preßhefe,**

stets frisch und triebkräftig, empfiehlt

A. Scholtz. Lichte Burgstraße.

Circa **50 — 60 Ctr. gutes Wiesenheu** sind verkäuflich

3078. beim Ackerbes. Lindner, neben den 3 Linden.

Speichen, Schindeln, Flegel, sowie **Tenn-Bohlen** in Eichen, Erlen und Pappeln, **Brennholz**, Scheite, Stöcke und Reisig weiset zum Verkauf nach **Brendel** u. **Zumpfe.**

Lähn, den 13. März 1866. 2826.

1342.

Eisen-Chocolade

aus der Fabrik des Hof-Apotheker G. Müller in Primkenau, ärztlich geprüft und empfohlen als bestes diätetisches Nahrungsmittel für Bleichsüchtige, Blutarme, Brust- u. Lungenleidende, sowie auch für schwächliche stillende Mütter und scrophulöse Kinder, offeriren in Packeten à 5 und 10 Sgr. mit Gebrauchs-Anweisung:

C. Schneider in Hirschberg,

G. Kunik in Bolkenhain,
E. Zobel in Greiffenberg.
Th. Glogner in Haynau,
Aug. Werner in Landeshut,
Fr. Petzold in Liegnitz,
E. Rülke in Schönau,
F. Rosemann in Schreiberhau,
W. Friedemann in Warmbrunn.

59. Ohlauer Straße in Breslau. 59.

F. R.

Großes Lager von geräuchertem Lachs und Aal, Elbinger Neunaugen, Aalbricken, eingel. Aal, Aal-Roulade, Sardines à l'huile ꝛc. Täglich die bekanntlich so schön und frisch geräucherten **Heringe** en gros & en detail.

Bedeutendes Heringslager in diversen Sorten.

530. **F. Radmann** aus **Wollin** in Pommern.

2800.

Wilhelm Schaefer in Goldberg

hält zum bevorstehenden Frühjahr sein reich sortirtes

Modewaaren-Lager

engl. und **franz. Kleiderstoffe, buntseidener Braut-Roben, schwarze Taffets** in bester Qualität, große Auswahl franz. **Long-Chales,** eleganter **Taffet-Mäntel** und **Mantillen** ꝛc. preiswürdigst empfohlen.

2986.

Die **neuesten Dessins** zur bevorstehenden **Frühjahrs-** und **Sommer-**Saison sind eingetroffen, und empfehle **solche,** so wie alle übrigen Sorten **Tuche** und **Buckskyns,** unter Versicherung der **solidesten** Preise zur gefälligen geneigten Abnahme.

Hirschberg. Hirtenstraße. **B. H. Töpler,** vormals Carl Neumann.

2970.

Importirte Havanna-Cigarren!

Meinen geschätzten Kunden, sowie allen Herren Rauchern, zur Nachricht, daß ich in Folge eines Gelegenheitskaufes nachstehende Sorten feinste Havanna-Cigarren bedeutend unter den Fabrikpreisen verkaufen kann:

Importirte Havanna, jede in Bast gepackt,	bisher à 1000	Stück Rtl. 42	— jetzt	Rtl. 24
Importirte Havanna Minerva, ...	bisher à 1000	„ „ 35	— jetzt	„ 20.
Importirte amerik. Bauer Havanna . .	bisher à 1000	„ „ 25	— jetzt	„ 18.
Bremer Ambalema m. Havanna	bisher à 1000	„ „ 17	— jetzt	„ 12.

Sämmtliche Sorten zeichnen sich durch feinste Qualität und Brand, besonders aber durch den billigen Preis aus. Zur Bequemlichkeit sende pro Sorte Originalkisten à 250 Stück spesenfrei zur Probe, bitte aber mir Unbekannte den Betrag einzusenden oder Postnachnahme zu gestatten.

Leipzig, großes Kloster. *Josef Friedrich.*

2961. **Die**

Handelsgärtnerei Wilhelmshof in Bunzlau

empfiehlt zur bevorstehenden Pflanzzeit eine reiche Auswahl von hochstämmigen und Zwerg-Obstbäumen in den **besten Sorten**, mit der Bemerkung, daß bei vorzüglicher Güte der Waare für die **Aechtheit** der Sorten garantirt wird.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene **weltberühmte wirklich ächte**

Dr. White's Augenwasser

wird à Flacon **10** Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikant **Traug. Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn **Herrm. Zschetzschingk** in Hirschberg ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg. 2967.

Dank! Dank!

Tausend Dank dem Verfertiger des White's Augenwassers, Herrn Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen. Dank Ihnen, durch dessen Hülfe durch Gebrauch von 3 Flacon Ihres köstlichen White's Augenwassers mir mein volles Augenlicht wieder zu Theil wurde. Ueber 140 fl. habe ich verausgabt und war nicht mehr im Stande meine Kinder zu erkennen, wo ich jetzt nach Gebrauch von 3 Flacon wieder die feinsten Arbeiten fertige, weshalb ich allen Augenkranken dieses köstliche Augenwasser ohne Schmeichelei aufs wärmste empfehlen kann. Auch bei einem Kinde meines Anverwandten hat es die besten Dienste gethan und geholfen.

Gammertingen, **Anton Barth**, Drechsler-Meister.

3091. Zwei brauchbare **Arbeitspferde** (Füchse) stehen zum Verkauf in Nr. 27 zu Soedrich.

2962. In den herrschaftlichen Kalköfen zu Cunzendorf u. W. und Seifersdorf ist vom 20. d. M. ab wieder frisch gebrannter **Bau- und Ackerkalk** zu haben.

Nach einer chemischen Analyse enthält:

a. der Cunzendorfer Kalk 96% reinen Kalk,
b. der Seifersdorfer „ 62% Kalk- und
30% Talkerde.

Der erstere ist daher ein ausgezeichneter **Baukalk**, der letztere dagegen wegen des hohen Gehalts von Talkerde als **Dolomit-Kalk** ganz besonders zur Düngung zu empfehlen.

Neuland bei Löwenberg, den 15. März 1866.

Die Güter-Verwaltung.

3004 **Giesmannsdorfer Preßhefe**

offerire in stets frischer Qualität, Wiederverkäufern zum Fabrikpreise.

Aug. Voelkel in Schmiedeberg.

3025. Kleingemachtes trocknes Stockholz u. Scheitholz, in Haufen von 1/2 bis 3 Klaftern, verkauft der Holzhändler Thielsch in Grunau.

3023. **Samen-Offerte.**

Vom 20. März an werde ich die Wochenmärkte in **Friedeberg** und **Greiffenberg** wieder regelmäßig besuchen, und bitte wie bis jetzt mir das geschätzte Vertrauen auch ferner zu schenken, indem ich nur für frische und reelle Waare bestens sorge. Was die Haupt-Sorten betrifft, sind große gelbe Oberndörfer Runkelrüben, weiße grünköpfige Futter- und lange rothe Mohrrüben; Kraut, breites, weißes Magdeburger und rothes Braunschweiger; Kohlrüben, große, gelbe Schmalz-; Gurken, lange, grüne, volltragend u. s. w.

Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q.

W. Huerdler, Kunst- und Handels-Gärtner.

3013 **Hunde-Maulkörbe**, nach den neuesten vorschriftsmäßigen Constructionen, haltbar und sicher, welche den Hunden Alles, nur nicht das Beißen, gestatten, empfiehlt

F. Curth am Schildauer Thor.

Brüßlinge (kleine Heringe) das Pfund 1 Sgr. verkauft **F. A. Reimann**
3081. am neuen Thorberge.

3084. **Vorschriftsmäßige Maulkörbe für Hunde** empfiehlt in allen Größen **A. Gutmann**, Klempnermeister.

2974. **Die Kalkbrennerei** in **Gröditzberg** offerirt täglich frisch gebrannten **Bau- und Ackerkalk** zum Preise von 6 und 7 Sgr. pro Scheffel.

Bei Baarzahlungen findet eine Ermäßigung des Preises von 1/2 Sgr. pro Scheffel statt.

F. Knittel in Lauban,

am Markt Nr. 49, 2973.

empfiehlt sein assortirtes Lager von

Stabeisen und **Blech** in allen Größen,
Eisenbahn-Schienen zu Bauzwecken,
Brücken- und **Tafelwaagen** von 1 Ctnr. an,
Fleischzerkleinerungs-Maschinen, à 24 und 36 Messer,
Feuerungs- u. **Aschthüren** von Gußeisen, Messing u. Blech, in den modernsten und praktischsten Berliner Mustern,
Bratkasten in den verschiedensten Größen,
Roststäbe, Röhren, Kugelgebläse, Schrotmühlsteine,
Korn-Reinigungsräder, eis. Thürdrücker,
eis. Brunnentillen, glatt, verziert und mit Hahn,
Messinghähne mit und ohne Spritze,
eis. Dachfenster, eis. Bettstellen zum Zusammenklappen,
eis. Gartenbänke, Tische und **Stühle,**
rohe und **emaillirte Pferdekrippen,**
alle Sorten **emaill. Töpfe, Casserole, Bratpfannen, Spucknäpfe** 2c.
Drahtstifte und **Draht** in jeder existirenden Stärke, letzterer blank, galvanisirt und geglüht,
Schrauben, Schlösser, Riegel u. **Beschläge** aller Art,
eis. Ketten aller Art, **Glocken,**
Striegeln und **Kardätschen, Mähnenkämme,**
Tischmesser u. **Gabeln, Taschen-, Hack-** u. **Wiegemesser,**
Kaffeemühlen, Beile und **Aexte,**
alle Sorten **Werkzeuge** in verschiedenen Größen,
Ahlen, Oerter, Nadeln, Ringe, Schnallen 2c.
Sägen, von der kleinsten **Uhrsäge** an bis zur größten **Mühl-** und **Kreissäge,**

zu billigen, festen Preisen, en gros & en detail.

3048. Es stehen 10 Stück **Kiefern** zu Windmühl-Flügeln oder zu Holländerspitzen, von 50" bis 60 Fuß lang, zum Verkauf beim Holzhändler **Grun** in Kleinhelmsdorf bei Schönau.

3058.
Bekanntmachung.

Zwei bis drei Tausend Cubik-Fuß **Eichen-Bohlen**, 2, 3 und 4" stark, sowie auch rundes **Eichenholz**, von 12—24" Durchmesser, und 100 Schock **Felgen** stehen zum Verkauf.
Großwaltersdorf bei Bolkenhain.
Schmidt, Holzhändler.

Kauf-Gesuche.

Baldrianwurzel,

trocken und rein, kauft (2890) **Eduard Bettauer.**

2948. Ein neuer oder auch schon gebrauchter **Waschholländer** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter C. Z. 100 in der Expedition des Boten niederzulegen.

2815.
Weinflaschen

von jeder Form kauft
A. Bräuer, kathol. Ring 39,
im Kallinich'schen Hause.

Einen vierrädrigen **Handwagen** von mittlerer Größe sucht zu kaufen
2816. **A. Bräuer**, kathol. Ring Nr 39.

Zu vermiethen.

3056. Die erste Etage meines Vorderhauses ist zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen; desgl. ist eine möblirte Stube nebst Alkove an der Promenade bald zu beziehen.
Euers, Schildauerstraße No. 9.

2802. **Große und kleine Quartiere** nebst Gartenbenutzung bei **von Mosch**, Schützenstraße 432.

Ring 32, erste Etage, ist eingetretener Verhältnisse wegen Ostern oder spätestens Johanni ein zusammenhängendes, drei Zimmer und vielen Beigelaß enthaltendes Quartier zu vermiethen; gewünschtenfalls kann auch Stallung für Pferde dazu abgegeben werden. 3015.

3009. Der Verkaufsladen im grünen Kranz in Warmbrunn ist zum 1. April d. J. zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

Ein Holländer Müller,

zum Feinmahlen, findet dauernd belohnende Beschäftigung in der Papierfabrik zu Lomnitz. 3041.

Ein Müllergeselle findet **dauernde Beschäftigung** in der Dampf- und Wassermühle von **F. Nummler & Co.**
2835. zu Wirschkowitz bei Militsch.

2931. Ein **Papier-Maschinenführer** findet dauernde Stellung bei F. Seeliger in Giersdorf bei Warmbrunn.

3027. Einen tüchtigen **Müllergesellen**, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist und die französische und deutsche Müllerei gründlich versteht, sucht zum baldigen Antritt
A. Hoffmann,
Müllermeister in der großen Mühle zu Bolkenhain.

Maurergesellen, auch noch einige **Maurer-Lehrburschen** sucht zum baldigen Antritt der Maurer- und Zimmermeister
Hirschberg. 2837. **Altmann.**

2932. Zum 1. April c. findet ein Kutscher, mit guten Zeugnissen versehen, einen Dienst in der
Papiermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn.

Ein unverheiratheter Kutscher,

der die Ackerarbeit versteht u. gute Zeugnisse besitzt, kann sofort bei gutem Lohne eintreten
2965. bei **Franke** in Birkigt-Arnsdorf [Eisenhammer].

3046. Ein zuverläßiger Kutscher wird zum baldigen Antritt gesucht und Meldungen entgegen genommen bei
Friedrich Bartsch Söhne in Striegau.

3066. Ein junger Mensch zu einem Pferde wird baldigst zu miethen gewünscht in Hirschberg, äußere Schildauerstraße N. 39.

Das Dom. Schildau sucht zum 1. Juli 1866 einen verheiratheten **Schäfer** auf das Vorwerk Johannisthal. Gute Zeugnisse und persönliche Meldung ist Bedingung; desgleichen einen unverheiratheten **Schäferknecht.** [2969]

2959. Ein kräftiger, arbeitsamer, verheiratheter **Gartenmann,** der sich über seine Brauchbarkeit und moralische Führung genügend legitimiren kann (aber nur ein solcher), kann sich persönlich melden in der herrschaftlichen Gärtnerei zu Pilgramshain bei Striegau. Dienstantritt zu Johanni.

3061 **Ein Laufbursche** findet vom 1. April ab ein Unterkommen bei **Moerke** in Jannowitz.

2980. Das Dominium Ober-Baumgarten bei Alt-Reichenau sucht **6 Knechte** für den Ochsenstall und ebensoviel **Hand-Arbeiter.** Im Frauenholz daselbst liegen noch 60 Stück **starke Eichen** zum Verkauf.

2950. Eine **Wirthschafterin,** welche mit der Viehwirthschaft, der Küche und mit der Wäsche genau Bescheid weiß, findet zu Term. Ostern d. J. ein Unterkommen auf dem Dom. Ndr.-Würgsdorf bei Bolkenhain.

2708. Mädchen, welche **Flachs-Spinnmaschinen** gewandt bedienen können, finden Anfang April bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der **Flachsgarn-Spinnerei** von
Renner & Comp.
in Friedeberg am Queis.

2979. In der Weizenstärke-Fabrik zu Ober-Baumgarten bei Alt-Reichenau werden **3 Arbeiter** und **1 Mädchen** gesucht, welche mit der Stärkefabrikation bereits vertraut sind. Ebendaselbst werden Angebote auf Lieferung leerer Fässer entgegengenommen.

3014. Für mein **Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft** wird eine **gewandte Verkäuferin**, Mädchen aus anständiger Familie, welche bereits in einem derartigen Geschäft servirte, und über Verhalten und Brauchbarkeit die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, baldigst oder in kürzester Frist zu engagiren gesucht. **Wilhelm Schaefer** in Goldberg.

Zwei anständige Mädchen für Trinkhallen, sowie ein kräftiger Laufbursche werden gesucht. Näheres bei
3070. Vermiethsfrau Burghardt, Salzgasse 1.

3042.
Fleißige Arbeiterinnen

finden beim Hadernsortiren dauernde Beschäftigung und können sich wöchentlich bei großem Fleiße bis 2 rtl. und darüber verdienen in der Papierfabrik zu Lomnitz bei Hirschberg.

3076. Einige Landmädchen finden bald oder zu Ostern ein Unterkommen. Bock, Vermiethsfrau.

3067. Ein anständiges Mädchen, das alle Putzarbeiten erlernen will, kann sich melden Ring Nr. 9, Tuchlaube.

3018. Einer gesunden kräftigen **Amme** weiset Ende dieses Monats ein sehr gutes Unterkommen nach
die Hebamme Puschmann in Greiffenberg.

Personen suchen Unterkommen.

2789. Ein bis jetzt in Berlin ansäßiger Kaufmann sucht im Hirschberger Kreise oder Umgegend eine angemessene Stellung kaufm. Branche, oder als Büreau-, Aufsichts- u. Wirthschafts-Beamter; die besten Empfehlungen stehen ihm zur Seite.
Gef. frankirte Offerten nimmt an
Joh. Riha in Fischbach.

3062. Ein verheiratheter Mann in den besten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, welcher eine gute Hand schreibt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als Aufseher einer Fabrik oder Niederlage, oder sonst dergleichen.
Auf gefällige Offerten wird Herr Optikus Ohmann in Hirschberg Auskunft geben.

2838. Ein junger gebildeter solider Mensch, der mehrere Jahre Krankenpfleger war und gute Atteste seiner Brauchbarkeit aufzuweisen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung bei einer Herrschaft als Diener oder auch zur Pflege eines Kranken. Es wird um gefällige Adressen gebeten.
Adolph, Diener in Scheiba bei Seidenberg.

2855. Eine nicht mehr junge, aber gesunde und kräftige Wittwe, die jeder bürgerlichen Haushaltung vorzustehen im Stande und mit der Landwirthschaft vertraut ist, sucht eine angemessene Stellung, gleichviel ob in einer Familie oder bei einem einzelnen Herrn.
Näheres ist bei dem Herrn W. Künzel in Pfaffendorf bei Dittersbach, Kreis Landeshut, zu erfahren.

2972. Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie sucht zum 1. April eine Stellung als **Wirthschafterin**, am liebsten zur Unterstützung der Hausfrau. Adressen franco sub **L 51** an F. W. Bürgel in Schmiedeberg.

Lehrherr-Gesuch.

2975. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher bereits 1 Jahr 5 Monat in einem Spezerei- und Materialwaaren-Geschäft gelernt hat, ohne seine Schuld aber von den Eltern weggenommen werden mußte, sucht unter billigen Bedingungen in einem ähnlichen oder gleichen Geschäfte recht bald einen Prinzipal, womöglich in Hirschberg, Friedeberg oder Lauban. Franko-Adressen **Z. Z.** nimmt die Expedition des Boten an.

Lehrlings-Gesuche.

3071. **Lehrlings-Stelle.**
In meinem **Specerei- und Droguen-Geschäft** ist nach Ostern die Stelle eines Lehrlings zu besetzen. Näheres mündlich bei **Eduard Bettauer** in Hirschberg.

2930. Einen Lehrling nimmt an Maler **Kaminski.**

2695. Einen gesitteten Knaben sucht als Lehrling
Warmbrunn. **F. Troska**, Conditor.

2926. Ein **Lehrling** wird baldigst gesucht beim
Bäckermstr. **Jäschke** zu Fischbach.

3047. Einen kräftigen Lehrburschen nimmt an
der Brauer **Wild** in Schönau.

2904. Auf dem Dominium Hohenliebenthal, Kreis Schönau, finden **ein Volontair**, der in der Wirthschaft thätig sein will, und **ein Wirthschafts-Eleve** gegen Pensionszahlung **sofort** oder spätestens zu Ostern Aufnahme.
Das Gut umfaßt über 2000 Morgen Acker und Wiesen, hat Brennerei- und Ziegelei-Betrieb, und wird doppelte Buchführung als Wirthschafts-Rechnung geführt.
Es ist deshalb erforderlich, daß sich Meldende mit der Feder gut fortkommen und im Rechnen bewandert sind.
H. Wenzel, Wirthschafts-Inspector.

2851. Ein Knabe, welcher Lust hat die **Schmiedeprofession** zu erlernen, findet ein Unterkommen beim
Schmiedemeister **Scholz** in Löwenberg.

2436. Ein gebildeter Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, mit guten Schulkenntnissen ausgerüstet, gut gewachsen, der Lust hat die **Eisenwaaren-Handlung** zu erlernen, wolle sich melden in dem Eisen- und Kurzwaarengeschäft des
Eduard Metzig in Löwenberg.

2582. Ein **Lehrling**, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet Ostern in meinem Materialwaaren-Geschäft ein Unterkommen mit oder auch ohne Lehrgeld.
Goldberg, den 1. März 1866. **J. B. Pohl.**

Einen Knaben, welcher Klempner werden will, nimmt bald oder Termin Ostern in die Lehre
3029. **Max Schmidt**, Klempnermstr. in Goldberg.

2853. **Zimmerlehrlinge** können sich unter günstigen Bedingungen melden bei **Taschenberger**,
Zimmermeister in Jauer.

2746. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein kräftiger Knabe aus anständiger Familie, welcher auch die nöthige Schulbildung besitzt, kann bald in meiner **Schnitt- & Modewaaren-Handlung** als **Lehrling** unter soliden Bedingungen Aufnahme finden. **Julius Holly**, Goldbergerstr. 99.
Jauer, im März 1866.

3034. Ein **Lehrling** für ein **Colonial-Waaren- und Weingeschäft** findet Termin Ostern Unterkommen.
Näheres beim Kaufmann **Edm. Brendel** in Liegnitz.

1725. **Lehrlings = Gesuch.**

Knaben, welche Lust haben die **Lithographie** und den **Steindruck** zu erlernen, finden bald oder spätestens Ostern Unterkommen in R. Fendler's Steindruckerei in Lauban, Brüderstraße Nr. 160.

3052. Ein Knabe aus rechtlicher Familie kann bald in meiner Material= und Farbewaaren=Handlung als Lehrling unter soliden Bedingungen Aufnahme finden.

Freiburg, im März 1866. **A. Süssenbach.**

2693. Ein Knabe, der **Konditor** werden will, findet sofort oder zu Ostern ein Unterkommen in der Konditorei des **Fedor Schlecht** in Bunzlau.

2964. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener, junger Mann aus guter Familie findet in meinem **Materialwaaren=Geschäfte** sofort oder per 1. April c. ein Unterkommen als **Lehrling.** **E. F. Salzmann** in Sagan.

2820. Einen **Lehrling** sucht **Richard Groll,** Conditor u. Pfefferküchler in Görlitz.

Gefunden.

Vier Stück Wäsche, welche seit dem 11. Jan. in der Roßmangel (Hellergasse hier) liegen geblieben, wolle sich der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei mir binnen 4 Wochen abholen. **M. Levi,**

Hirschberg. 2879. Markt 7.

2990. Am vergangenen Mittwoch hat sich ein junger schwarzer **Pudelhund** zu mir gefunden, den der Eigenthümer desselben bei mir gegen Erstattung der Kosten abholen kann.

Warmbrunn, den 17. März 1866. **Reichstein,** Bäckerm.

3090. Ein schwarzer **Affenpinscher** ist abzuholen in Nr. 218 zu Grunau.

Gestohlen.

3043. **25 Thaler Belohnung**

Demjenigen, der uns den Dieb, welcher schon mehrere Male den Gartenzaun bei unserer Fabrik beschädigt und Gegenstände aus dem Garten gestohlen hat, so namhaft macht, daß derselbe gesetzlich bestraft werden kann.

Hirschberg, den 19. März 1866.

Gebr. Erfurt, vorm.: J. Erfurt & Co.

Verloren.

3005 **Ein goldner Siegelring** mit rothem Stein ist am Sonntag den 18. d. M. Abends entweder auf der Warmbrunner Straße oder vom kathol. Ringe die Promenade entlang bis zur Ecke des Herrn Kaufm. Vogt verloren worden. Der Finder wird ersucht, denselben gegen angemessene Belohnung beim Goldarbeiter Herrn Kaspar am Schildauer Thurm abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

2991. Ein **Damen=Mantelkragen** ist vom Gymnasium ab über die Inspektorgasse bis zum Schießhause verloren gegangen. Der Finder wolle denselben in der Spitzenanstalt gegen eine Belohnung abgeben.

Geldverkehr.

2981. Eine Hypothek von **3,900 Thlr.,** à 5%, mit 39,610 Thlr. ausgehend, auf ein Rittergut im Werth von 100,000 Thlr. haftend, ist term. Johanni zu cediren. Franko-Adressen sub **H. X.** befördert die Exped. des Boten.

---

550 Thlr. zu 4½ Procent Zinsen sind vom 1. April ab gegen vollkommene Sicherheit zu vergeben; von wem? sagt Frau C. Scoda zu Friedeberg a. Q. 3031.

2690. Eine sichere Hypothek auf einem Hôtel von 3000 Thlr. ist mit mäßigem Verlust sofort zu cediren. Auskunft ertheilt Herr Kaufmann Süßenbach in Freiburg.

2999. **1000 Thaler** sind zum 1. April c. gegen gute Sicherheit zu verleihen; dagegen werden 300 und 2mal 100 Thaler gegen Hypothek bald zu leihen gesucht durch Börner, Commissionair in Lauban.

Einladungen.

3075. Zum Geburtstag Sr. Majestät des Königs ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Jeuchner** in der Brückenschenke.

3092. Zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs ladet zur **Tanzmusik** ein Adolph in Grunau.

3063. Auf Donnerstag den 22. d. M, als dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs, ladet zu einem maskirten und unmaskirten **Ball** freundlich ein Berndt in Eichberg.

2993. Donnerstag den 22. März ladet nach Eichberg zur **Tanzmusik** ergebenst ein W. Neumann, Fleischerm.

2992. Auf Donnerstag zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Ferdinand Hentschel** in Mittel-Zillerthal.

3008 **Der Geburtstag Sr. Maj. d. Königs wird im Schilfkretscham gefeiert.**

3022. Auf Donnerstag den 22. d. Mts. ladet zum **Wurstpicknick** zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein C. Seiffert, Gastwirth zur Grenze.

Friedeberg a. Q den 20. März 1866.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 17. März 1866

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	21	—	2	16	—	1	29	—	1	16	—	1	—	—
Mittler	2	12	—	2	6	—	1	27	—	1	13	—	—	27	—
Niedrigster ..	2	1	—	1	22	—	1	25	—	1	10	—	—	23	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. (In Vertretung: G. Fritz.)

Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)